

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage

Neues in Kürze.

Die Wiederaufnahme der Bahnverbindungen der Eisenbahnen mit der Generaldirektion der Reichsbahn steht bevor. Die Groß-Berliner Eisenbahnen und die Eisenbahnen einer Reihe von Großstädten des Reiches haben sich sämtlich für eine Revision der jetzt geltenden Löhngesetze ausgesprochen.

Der Polizeipräsident von Berlin hat eine Verordnung erlassen, monach eine Neuordnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einzuführen. Die bisherigen Verkaufszeiten an den Sonntagen kommen in Fortfall. Ausgenommen ist für wenige Stunden lediglich der Handel mit frischer Milch, Bäckereiwaren und frischen Blumen.

Der Ostausflug des Reichstages beschäftigte sich mit der Entscheidungssatzung der ostpreussischen Provinzialparlamentarier. Danach sollen Reich und Provinz insgesamt 75 Mill. M. zur Verfügung. Singulär kommt eine Senkung der Steuerlasten. Auch die Güterfrachten von und nach Ostpreußen werden verbilligt.

Eine Besserung der passiven Handelsbilanz ist nach den Abschüssen für Monat Januar nicht eingetreten. Die Berliner Börse steht mit dem Ergebnis der am 20. d. M. bevorstehenden Veröffentlichung der Ein- und Ausfuhrberichte für Monat Januar entgegen.

In den Verhandlungen mit Polen herrscht Ruhe. Es besteht die Absicht, jetzt zunächst über diejenigen Fragen zu verhandeln, die keine grundlegenden Differenzen enthalten. In Berliner Handels- und Exportkreisen ist man der Auffassung, daß es auch Herr Hertens nicht schaffen werde.

Wie die sächsischen Blätter melden, sind am 9. Februar die sächsischen Vorschläge in der Frage der Freihandzone in Hamburg und Steint nach Berlin abgegangen. Ueber den Inhalt bewahre man Stillschweigen. Die Verhandlungen über die Prager Vorschläge sollen am 26. Februar beginnen.

Die Kopenhagener „Nationsallende“ meldet aus Oslo: Die Professorengesamtheit der Sozialisten herumsitzend Oslo. Täglich finden Umzüge der Demonstranten mit roten Fahnen und unter Vorantzen des Sozialisten statt. Mehrfach ist es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. In den Versammlungen gelangen Resolutionen zur Annahme für die Bildung sozialistischer Arbeiter- und Bauernräte in Norwegen.

Das Pariser „Reit Journal“ meldet von der französischen Riviera: In Mentone erwartet man mehrere ausländische politische Persönlichkeiten zu Besprechungen mit Dr. Stresemann. Vorbereitung dazu bilde das Eintreten einer starken Verteilung Geheimagenten der politischen Polizei.

Wie die Londoner „Times“ aus Madrid meldet, wurde am Donnerstag dem Ministerpräsidenten Primo de Rivera der amerikanische Vorschlag übertritten auf Abschluß eines amerikanischen-italienischen Seefahrtvertrages.

Der „Herold“ meldet aus Athen die Fortdauer der Unruhebewegung in Nordgriechenland. Außer Aegina haben auch Rumänien erhöhte militärische Schutzmaßnahmen an der griechischen Grenze ergriffen.

Die Lage in Nicaragua hat eine neue, kaum erwartete Wendung genommen. Die in Nicaragua ansetzenden Engländer haben an die Amerikaner die Bitte um Schuß des englischen Eigentums durch die amerikanischen Marinekräfte gerichtet, die in der ganzen englischen Presse bisher als Eindringlinge vertriehen waren.

In der Stadt Mexiko ist es zu vereinzelt revolutionären Unruhen gekommen, die kommunalistischen Charakter tragen. Beim Einschreiten der Polizei gab es eine Reihe Verletzte. Die Regierung befehligt den Abfall des Generals Franzena und seinen Uebergang zu den Aufständischen.

Hindenburg verhindert die Regierungskrisis.

Die Stellungnahme der Zentrumsfraktion. — Keudells neuer Vorschlag. Entscheidung in wenigen Tagen.

Brief an den Reichskanzler.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler am gestrigen Tage folgenden Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die Nachrichten über tiefergehende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien wegen des Schulgesetzes, die zu einem Auseinanderbrechen der gegenwärtigen Reichsregierung führen könnten, geben mir Veranlassung, Sie, Herr Reichskanzler, zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Regierungskrisis und ihre politischen Folgen zu vermeiden.“

Der Reichstag hat zuseit dringende und bedeutsame Aufgaben zu lösen. Abgesehen von dem Haushaltsplan und dem Liquidationsschuldengesetz, sind die für die Landwirtschaft lebenswichtigen Hilfsmittelmaßnahmen zu beschließen, und es harret auch die Strafrechtsreform ihrer Verabschiedung. Es würde meiner Meinung nach eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen und des ganzen deutschen Volkes bedeuten, wenn jetzt wegen der Schulgesetzfrage eine unlösliche Regierungskrisis und eine Auflösung des Reichstages notwendig würde.

Ich bitte Sie, bei den bevorstehenden Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien diese meine Befürsichtigung mitzuteilen und appelliere zu alle beteiligten Herren und Fraktionen, dahin zu wirken, daß eine arbeitsfähige Regierung erhalten bleibt, die wichtigsten parlamentarischen Aufgaben gelöst und etwaige unlösliche Differenzen in der Schulfrage bis nach Erledigung dieser Arbeiten verlagert werden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Wertschätzung bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. von Hindenburg.“

Das Zentrum wünscht Verständigung

Die gestrige Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages war nur von sehr kurzer Dauer. Die einstimmige Meinung der Zentrumsfraktion ging dahin, das Ergebnis der Prüfung der neuen, vom Reichsinnenminister von Keudell gemachten Vorschläge zur Schulvorlage abzuwarten. Das Zentrum möchte auch die letzte Möglichkeit, zu einer Verständigung zu kommen, nicht unbenutzt lassen. Es besteht aber in der Zentrumsfraktion völlige Einmütigkeit darüber, daß die Entscheidung spätestens in der kommenden Woche fallen muß. Das Zentrum lehnt es nach wie vor, in eine zweite Lesung der Schulvorlage im Ausschuss einzutreten, bevor nicht eine Verständigung über die noch strittigen Punkte zwischen den Regierungsparteien erzielt worden ist.

Stern morgen haben die Abgeordneten von Guérard und Siegenwald dem Reichskanzler Marx einen Besuch abgeteilt und mit ihm die schulpolitische Lage besprochen. Der Vorstand der Zentrumsfraktion legt gegenüber anderslautenden Pressemeldungen Wert auf die Feststellung, daß die Besprechung die erste gewesen ist, die zwischen dem Reichskanzler und Mitgliedern des Fraktionsvorstandes stattgefunden hat. In Zentrumskreisen wird mit Entschiedenheit die Behauptung in Umlauf gesetzt, daß zwischen dem Reichskanzler Marx und dem Fraktionsvorstand, insbesondere zwischen ihm und dem Vorliegenden von Guérard, irgendwelche Meinungsverschiedenheiten in der Schulfrage bestünden.

Der Brief des Reichspräsidenten ist in der gestrigen Fraktions Sitzung des Zentrums nicht besprochen worden.

Die Sitzung des interfraktionellen Ausschusses.

Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstages trat am Freitag um 16 Uhr zu einer Sitzung zusammen,

die bis gegen 18 Uhr andauerte. An den Verhandlungen nahmen seitens der Reichsregierung Finanzminister Jergt, Reichsinnenminister von Keudell und Staatssekretär Bänder teil. Von den Regierungsparteien waren erschienen die Abgeordneten: Graf Bellary, Schulze (Frankfurt) und Treutmann von den Deutschnationalen, von Guérard, Heinschberger und Dr. Schreiber vom Zentrum, Dr. Schulz und Dr. Runkel von der Deutschen Volkspartei, Leidi und Frau Lang-Brumann von der Bayerischen Volkspartei; vom Reichsministerium des Innern wurden in der Frage des Reichsschulgesetzes neue Vorschläge zur Besprechung gestellt. Diese werden von den Parteien geprüft werden. Die Verhandlungen des Ausschusses sollen dann am Montag fortgesetzt werden.

Der Vermittlungsvorschlag des Reichsinnenministers

geht dahin, daß in den drei Simultananschuländern die Möglichkeit geschaffen wird, auf Antrag private Konfessionsschulen mit staatlicher Unterstützung unbeschadet der weiterbestehenden Simultananschulen zu errichten.

Die Stellungnahme der Volkspartei.

Zu der durch den Brief des Reichspräsidenten geschaffenen Lage schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, der parteiantilige Pressebericht der Deutschen Volkspartei, daß sich die Deutsche Volkspartei selbstverständlich zur Fortführung der Verhandlungen über ein Gesetz bereitfindet, das von der Regierungsmehrheit einberufen sei, auch wenn die sachlichen Aussichten über ein Zustandekommen des Entwurfes nach wie vor zweifelhaft seien. Nebenfalls mache die Bereitschaft der Parteien zunächst dem verführerischen Streik über die Schuldfrage, wer für das eventuelle Scheitern des Gesetzes verantwortlich zu machen sei, zunächst ein Ende. Von der Tagung des Reichsschulausschusses der Deutschen Volkspartei am Sonntag ermarktet der parteiantilige Pressebericht feierliche Uebersetzungen, da sich die Beschlüsse des Ausschusses zweifellos in den Richtungen bewegen werden, die der Zentralforscher der Deutschen Volkspartei auf seiner letzten Tagung in Braunshweig aufgestellt hat.

Frankreich und die Berliner Krise.

Die Berliner Krise wird in Paris mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter lassen sich ausführlich durch ihre Berliner Vertreter hierüber berichten. Mit einiger Schadenfreude nahm man hier die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett zur Kenntnis, zeigte sich aber über die Wendung, die die Dinge durch den Hindenburg-Brief zu nehmen scheinen, etwas enttäuscht. Man würde es hier durchaus nicht ungern sehen, wenn das deutsche Volk nach vor dem französischen an die Wahlurnen treten würde. So lebhaft die französischen Rechte und Linke — allerdings recht verschiedene Gründe — auf einen Wahlerfolg der deutschen Einparteiern rechnen, so mehren sich die Stimmen, die in einem Sieg der Sozialdemokratie eine Gewähr der deutschen Reparationsleistungsfähigkeit sehen. In der „Liberté“ weist Jaques Bainville darauf hin, daß der

Zusammenbruch der europäischen Währungen das Wert des Sozialismus

gemein ist. Diese Erscheinung habe sich zuerst in Desterreich, dann in Deutschland gezeigt, in Frankreich nach dem Wahlsieg des Linkstarells und in Belgien unter dem förmlich-sozialistischen Kartell. Man hätte das auch in England feststellen können, wenn das Ministerium MacDonald nicht nur eine kurze Lebensdauer gehabt hätte. Europa habe sich nun wieder erhoben und die Finanz- und Währungsanleiherung vollziehen können, nur durch die Ausschaltung des Sozialismus.

Der Cavell-Film.

Von unfern Londoner Kreise geht uns auf unsere Anfrage folgende Darstellung des jetzt so stark Erregung in den nationalen Kreisen Deutschlands und in den Kreisen aller Friedensfreunde in der ganzen Welt hervorruhenden Falles des Cavell-Films zu:

Die Britisch und Dominion Film Compagny in London arbeitet seit längerer Zeit an der Fertigstellung des Kriegsfilms „Dawn“ („Morgendämmerung“), der das Schicksal der am 12. Okt. 1915 in Brüssel hingerichteten englischen Krankenpflegerin Cavell behandelt. Man mag aus Kriegsfilmen denken, wie man mit. Es gibt Kriegsfilme, die eine gewisse Objektivität wahren und weder daß noch Radesgefühle auslösen. Ein Cavell-Film kann nur ein in sich sein. Denn selbst wenn er sich streng an die historische Wahrheit hielt, so wäre es von den Massen der englisch-kinolesenden viel erwartet, wollte man annehmen, daß sie die Vorgänge auf der Zeitnahe mit feilschendem Verständnis und unter Würdigung der Beweggründe des deutschen Kriegsgerichts verfolgten.

Als Cavell wurde erschossen, weil sie von einem deutschen Kriegsgericht nach eingehender Verhandlung schuldig befunden wurde, weil sie Soldaten beherbergt und ihnen zur Flucht verholfen zu haben. Sie wird von den Engländern mit Recht als Heldin und Patriotin verehrt. Auch Deutsche haben Empfinden für das tragische Geschick der unglücklichen Frau. Aber es war Krieg, und Krieg hat seine Gesetze, und diese Gesetze für ihre Handlungen zu gemäßigten hatte.

Im Übrigen hält der Film sich nicht an die Tatsachen, und aus den schon bekanntgemachten Einzelheiten ergibt sich, daß es sich um einen einseitigen, melodramatischen Führ- und Schmachfilm (schlimmerer Sorte handelt. Den Leuten, die diesen Film sehen, geht es nicht um Wahrheit, sondern um Gefühl, und das Gefühl würde leiden, wenn die in dem Nachwort auftretenden Deutschen anders denn als Helden in Menschengefäß hingestellt würden. Hier die Hingichtungszene, wie die Filmgesellschaft sie bekannt gibt:

„Als Cavell steht einem Exekutionskommando von acht Soldaten gegenüber. Sie meigert sich, sie die Augen verbinden zu lassen. Der Offizier gibt den Befehl, die Gewichte anzulegen. Ein Soldat vermeizert den Gehorham. Der Offizier tritt auf ihn zu und wiederholt den Befehl. Der Soldat richtet sich nicht. Der Offizier zieht seinen Revolver und erschießt ihn. Als Cavell, die bis dahin ihre Haltung bewahrt hatte, fällt abwärts zu Boden. Der Offizier, leidendhaft, tritt schnell auf sie zu, fängt ihre zitternde rechte Hand auf die Linke, und erschießt sie, während sie noch bewußt am Boden liegt — die barmherzigste Art, in der er seinen grausigen Auftrag ausführen konnte.“

Diese Darstellung entspricht nicht der Wirklichkeit. Der erschossene deutsche Soldat ist eine Erfindung. Anders ist für die Filmwirkung zu rechnen. Es hat sich schon herumgesprochen, daß derartige theatralische Erhöhungen der Wirkung sich durch den ganzen Film ziehen. Was aber ist die Wirkung auf die Millionen Briten in England und in den Dominion und Kolonien, die sich diesen Film ansehen werden, wenn er seine Reize um die Welt wirklich antizien sollte? Der deutsche Offizier, der den Soldaten und Cavell erschießt, und die sämtlichen andern Deutschen, die der Film vorführt, werden erneut als „Humanen“ durch die Lande ziehen. Das Gift wird kennen, der daß wiederum. Raum vererbte werden, werden wieder aufbrechen, und die mühsame Arbeit am Leben in Dienste der Kaiserregierung wird zunächst gemacht. Alles, was eine tüchtige Filmgesellschaft sich die schöne Gelegenheit nicht entgehen lassen möchte, aus einer traurigen Episode des Krieges Kapital zu schlagen.

Auch in England gibt es einseitige Kreise, die dieses Geschichtsmaterial verurteilen. Die „Daily News“ appellierte gestern an den britischen Finanzminister, die Genehmigung zur Fortführung des Films in England zu verweigern. Ob das Welt damit Erfolg haben wird, ist sehr zweifelhaft. Der Finanzminister prüft einen Film im allgemeinen nicht auf seine politischen, sondern auf seine moralischen Auswirkungen hin. Es handelt sich hier um eine Angelegenheit von internationaler Bedeutung, für die die Diplomatie und das Foreign Office zuständig sein sollten. Der Regisseur der Britisch und Dominion Film Co., Mr. Herbert Wilcox, läßt erklären, daß von seiner Seite kein Protest gegen den Film erhoben werde. Wenn das zutrifft, ist es

Aus Stadt und Umgebung.

Drei Stufen.

Es ist eine bedeutsame Stufe in der geistigen Entwicklung des Menschen, wenn ihm klar geworden ist, daß er Bürger ist oder Bürger werden soll...

Diese Stufe des Lebens kann nicht ungelehrt überbrungen werden. Der Geist der den Menschen weiter und tiefer führt, muß ihm hier seine Schüler und Erläuterer vor sich stellen...

Auf diesem Wege zum Bürgerium begleitet den Menschen von Anfang an die Bildung einer höchsten Gemeinschaft, die über Staats- und Volksverband hinaus, über Raum und Zeit hinausgreift...

Zum Kampf in der Metallindustrie.

Geht nächste Woche neue Verhandlungen.

Da in dem Lohnstreit der mitteldeutschen Metallindustrie beide Parteien es entschieden abgesehen haben, den Antrag zu stellen, ein neues Schlichtungsverfahren stattfinden zu lassen...

Sturmshäden.

Der Sturm, der heute vormittag noch mit unerminderter Heftigkeit wehte, hat bereits in der Nacht beträchtlichen Schaden angerichtet. Die schadhafte Stellen auf den Dächern wurden beseitigt, Regen fielen und die bürren Zweige der Bäume wurden herabgerissen...

Nur dem Umstand, daß das Auto ein langsames Tempo hielt und somit nicht ein Schwanken geriet, konnte ein größeres Unglück verhindert werden. Am Nachmittag besichtigten Tageswache die das Schicksal nach sich mit einem anderen Auto ungefähr an der gleichen Stelle wie am Vormittag.

Die Fuhrarbeiten der Gasfabrik-Siedlung.

Die Erbsarbeiten auf dem Wänselplan werden jetzt mit ziemlichem Arbeitseifer betrieben. Neueinstellungen werden dabei tag zuzunehmen. In der Zwischenzeit wird durch den Antransport von Material in großem Maßstab vorgenommen...

Gemeindeabend der Frauenhilfe St. Viti.

Zum erstenmal nach dem Kriege wird die Frauenhilfe der St. Viti-Gemeinde mit einem Gemeindeabend am Sonntag, 19. Februar, in die Öffentlichkeit treten. Sie möchte durch den Abend Interesse wecken, den Freunde und Mitarbeiter gewinnen für ihren Dienst an den Armen und Alten...

Fleißige Arbeit im Provinziallandtag.

Zwei Sitzungen an einem Tag. - Verabschiedung des Etats. - Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Die Freitagvormittagssitzung des Provinzial-Landtages wurde in schnellerem Tempo abgemacht, da für den Nachmittag ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung stand...

Die Arbeit der Provinziallandtagsmitglieder wurde in der Sitzung des Abgeordneten Beirats am Freitagmorgen im März 1928 durch den Provinzialpräsidenten Dr. v. Wilmowski...

Die Anstalten vorläufig geleitet.

Die Anstalten sind für den Bau eines vollkommen neuen Gebäudes, der Landtag würde mit der Bewilligung der Mittel ein hervorragendes Werk tun...

„Wohnungen“.

Die Erörterung, daß die Provinz Sachsen eine schnelle Entwicklung zur Industrialisierung durchmacht, die eine Zusammenballung von großen Bevölkerungsmassen und damit eine große Steigerung der Wohnungsnot zur Folge hat...

- 1. In der Provinz Sachsen ist der Kleinwohnungsbaubehrag zu fördern. 2. Die Verteilung der aus der Haussteuer aufkommenen Gelder für den Kleinwohnungsbaubehrag nach dem wirtschaftlichen Wohnungsverhältnis der Kreisverwaltungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Förderung der Viehzucht.

Der landwirtschaftlichen Anstalten und der Wanderverschickung: auf dem Gebiete des Viehwesens von 1927 bis 1928. Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses...

Dann fallen unter lauten Protestrufen der SPD einige ihrer Anträge der Abweisung anheim. Die Rinderheimverordnungen zu Halle gewährt, auch bewilligte man ihnen keine 150000 Mark zum Bau eines Rinderheimes der Internationalen

Arbeiterhilfe und schließlich lehnte man auch die Errichtung von weiteren drei Rinderheimen in der Provinz an.

Ein Antrag des Abg. Zwickel (Dem.) und Genossen auf Bewilligung von 5000 Mark an die Stadt Nordhausen für den Wiederaufbau der Festschule wurde abgelehnt, dagegen wird der Antrag des Oberpräsidenten auf Überlassung des Reichsbesitzes von 1300 Mark für das Dargatzberg-Bezirk angenommen.

Abg. v. Wilmowski sprach über weitere Beteiligung des Provinzialerbes an kommunalen und gemeinwirtschaftlichen

Gesamtergebnisse der Provinziallandtagsarbeiten.

Ein Betrag bis zu 300 000 Mark soll aus Anleihe Mitteln zur Verfügung gestellt werden. Der Provinziallandtag soll aber in jedem einzelnen Falle die Notwendigkeit der Unternehmungen genau prüfen...

Die Provinziallandtagsarbeiten wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Steuern herausgegeben werden, ein Betrag, von dem 1000 Mark für die Provinz Sachsen zu verwenden. Der Antrag wird dann mit großer Mehrheit genehmigt.

Freier v. Wilmowski sprach über seinen Antrag der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei auf Errichtung der

Rückzahlung der Hochwasserentschädigungen. 1926, sie nach Prüfung zu finden resp. die höheren Forderungen nachzuerkennen.

Zu der eingehenden Debatte sprach zuerst Dr. Engel (SPD). Die Landwirtschaft leidet bittere Not. Sie ist in diese Lage zum Teil durch Hochwasserüberschüsse der letzten Jahre gekommen.

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Die Provinziallandtagsmitglieder wurden von Dr. Engel (SPD) ein ausführlicher Bericht des Haussteuerausschusses über die im Provinziallandtag 1928 gegebenen. Die Sitzung hat jetzt der Abgeordnete Schulz (SPD) die einzelnen Forderungen...

Aus der Heimat

Kartoffelmieten nachheilen!

Aus Landwirtschaftlichen wird uns geschrieben: Bei dem starken Kälteeinbruch im Dezember...

Ein Räuber in der Schulkasse.

Diesau. Ein Falke hatte sich einen Sperling als Beute ausgesucht. Bei der Verfolgung wagte sich der flinke Räuber bis ins Dorf...

Platindiebstahl im Realgymnasium

Nordhausen. In der Nacht zum Freitag wurden dreimal stahlbüchse und stahlbüchse Grundstücke von Einbrechern heimlich...

Das Hauptinteresse galt offenbar dem physikalischen und chemischen Lehrsaal. Hier wurden verschiedene wertvolle Apparate...

Schlingenspieler.

Niederrotha. Die erbärmlichste Art des Würfens, die Schlingenspieler in Pfaffenhauser Fürst ein Hündler aus Niederrotha...

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid. (17 Fortsetzung.) (Lieddruck verboten) "Das hatte ich auch gedacht, gnädige Frau! Wir haben aber beide nicht recht behalten!"

Berger hat bewußt verschleiert.

Die Aussagen der Sachverständigen. — Am Montag beginnt die Erörterung der Einzelfälle.

Am weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung führte der Sachverständige Krebs von der Girozentrale Magdeburg aus:

Bewußt Verschleierte

verübt. Zur Frage der Sicherheiten führte der Sachverständige aus, Warenlager sind eigentlich keine Sicherheiten...

hoch war. In einigen Fällen war ich bemüht, stille Reserve zu schaffen. Bei Direktor Humbert betrafte ich mich über die hohen Zinsen.

Erkundigungen

über die, welche Kredite in Anspruch nehmen. In verlärteter Weise gibt dies für Akzeptanten. Nur Akzente nimmt an sich keine Bank.

Sachverständiger Krebs: Das Zeugnis, das Berger von der Girozentrale erhielt, war lediglich ein Durchschnittszeugnis.

Ein sachverständiger Bankmann würde Berger daraufhin nicht anstellen. Als Leiter war er ungeeignet.

Auf die Frage des Sachverständigen Krebs an den Bürgermeister wurde Berger daraufhin nicht anstellen.

Bürgermeister Seydel: Eigentliche Gewinne sollte die Bankabteilung aus den Zinsen herausarbeiten, welche die Kunden zahlen sollten.

Berger: Für die Sparkasse waren wir nur Durchgangsstelle. Wir wollten die Gelder, die von der Sparkasse kamen, dieser sehr hoch verzinsen.

Berger: Aus den Sparkassengeldern war kein Kapital zu bilden, weil die Verzinsung zu

zu einem Arzt begaben wollte, erlitt vor Aufregung einen Herzschlag. Der Täter hat sich selbst der Polizei gestellt.

Dem Zwiebelgeschäft.

Fr. Wenzke. Mit dem Augenblick, wo die ägyptischen Zwiebeln den deutschen Markt überfluteten, dürfte mit dem Ende des inländischen Zwiebelgeschäftes zu rechnen sein.

Rechner einen Brief. Auf der Rückseite sah sie, daß Irene Dunal die Absicht hatte, zu gehen.

Es war jetzt dem vorigen Abend, seit dem Augenblick, als Radfords Worte die letzten Zweifel in ihr verdrängt hatten, wie von Fiebern gequält.

Es ist nicht mehr im Hause. Ohne das Frühstück angerührt zu haben, eilte sie aus dem Zimmer.

Ein wahnsinniger Gedanke war in ihr aufgebrochen. Sie verknirschte sich darin. Alle Einwürfe, die sich gegen ihn erheben wollten, wies sie von sich ab.

Ein Gewalt, die außerhalb ihres Willens lag, schien sie zu treiben. Sie eilte zum Hotel zurück. Zu Karolin wollte sie gehen!

Die fluge Elfer.

Raumübers. Von einem gelegentlichen Mitarbeiter wurde dem Lokalblatt geschrieben: Am Donnerstagsfrüh wurde ich durch das laute, erregte Schreien einer Elfer am Wenzelstein veranlaßt, hinzuzutreten.

Der frühe Winter und die Folgen der strengen Kälte.

Wetter. Somoß draußen in den Furen als auch im Ofen, Kamin- und Gemüsegarten treten die angegrichteten Schöden jetzt immer mehr zutage.

Ein verhängnisvoller Schuß.

Nur fahrlässige Tötung. — 9 Monate Gefängnis.

Cautenberg. Die gerichtliche Sühne der Erschießung der 23jährigen Christine Böß durch den Elektromonteur Bernsdorf hat einen überaus traurigen Ausgang genommen.

Der unglückliche Schülze war der 23jährige Elektromonteur Friedrich Bernsdorf. Die Anklage lautete 1. auf unbefugten Waffenbesitz und 2. auf fahrlässige Tötung.

Sie dachte nicht darüber nach, was sie bei ihm suchte. Ihre Gedanken waren nie ausgeglichen. Nur dieses eine Ziel brannte stierisch in ihr: sie wollte zu Karolin gehen!

Mit Leuten, abemelten Wälden sah sie im Zug. Sie sah niemand. Ihre Lippen bewegten sich dann und wann. Leise sagte sie immer wieder denselben Namen.

Es war daselbst Mädchen mit dem kleinen Stupsnase und den neugierigen Augen, das Liane heißt empfangen hatte.

"Herr Karolin ist nicht zu Hause!" sagte sie. "Ich werde auf ihn warten!" antwortete Liane heiser.

"Bitte!" sprach das Mädchen darauf höflich und winkte die Tür zu Karolins Zimmer.

Nur was sie endlich am Ziel! ... Bald mußte Karolin kommen, dann würde sich alles entscheiden.

Mit glühenden Augen sah Liane umher. Auf dem Schreibtisch stand Irene Dunals Bild. Mit einem erlösten Schrei riß Liane das Bild an sich. Ihre Faust ballte sich.

"Du wirst bald hier ausgepöbelt haben!" ... Ich heu demor und sah mit beherzten Augen auf das Bild. "Warte nur bis, Karolin kommt!"

Eine klare Ruhe war über Liane Brinmann gekommen. Sie hatte eben Bessert für die Zeit verloren. Was lag daran, ob Karolin erst in Stunden kam, oder in Tagen erst?

Sie war bei ihm dabei! ... Einmal mußte er kommen. Sie hielt regungslos sitzen, als Karolin habend darauf ins Zimmer trat. Nur ihre Augen haben ihm glühend entgegen.



Bernsdorf wird wegen fahrlässiger Tötung zu 9 Monaten Gefängnis und wegen unbedenklichen Waffenbesitzes zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Unterlassungspflicht wird voll angedreht. Das Gericht berücksichtigte bei dem Urteil die bisherige Unbeschaffenheit des Angeklagten.

Jugendliche Eisenbahn-Attentäter.

Nach Folge. Die Täter, die am Sonntag auf den Personenzug von Apolda nach Bad Sulza Eisenbahn fuhr und durch die Scherben des gesplitterten Fensters eine Frau aus Bad Sulza verletzt haben, sind nach Ermittlungen der Vorladung des Sulzener Bahnhofs, Oberbahnhofsleiter Dr. Schmidt, hatte das Verkehrsamt in Weimar an dem Vorfall unverzüglich in Kenntnis gesetzt, und daraufhin waren zwei Bahnpolizisten entsandt, die ihre Ermittlungen mit großer Genauigkeit vornahm. Die planmäßig nachfolgenden Beamten konnten als Täter drei 16-17 Jahre alte Burtschen aus Niedersieba, Hermann Cöster, Alfred Koch und Walter Kolb feststellen. Den Beamten gelang weiterhin durch Nachforschungen der Beamten konnten als Täter drei 16-17 Jahre alte Burtschen aus Niedersieba, Hermann Cöster, Alfred Koch und Walter Kolb feststellen. Den Beamten gelang weiterhin durch Nachforschungen der Beamten konnten als Täter drei 16-17 Jahre alte Burtschen aus Niedersieba, Hermann Cöster, Alfred Koch und Walter Kolb feststellen.

Staatlicher Auftrag für die Bauhochschule.

Weimar. Auf Veranlassung der Thüringischen Regierung ist dem Bauvize der Staatlichen Bauhochschule die Bearbeitung des Studentenheimes für die Unterhaltungsarbeiten übertragen worden. Der Schule wird dadurch erneut und in größerem Umfange Aufträge gegeben, dem Sinne ihres Programms gemäß, ihre Studierenden unmittelbar vor praktische Aufgaben zu stellen.

Protest gegen die Aufwertung.

Altenburg. Unter den Gläubigern der ehemaligen Altenburger Landesbank herrscht eine lebhafteste Erregung. Die Landesbank, das ehemals nicht nur in Sachsen-Altenburg angesehenste Kreditinstitut, ist wie alle Thüringer ehemaligen Staatsrentenanstalten in der Thüringer Staatsbank aufgegangen. Auf Grund der Aufwertungsmaßnahme befand bei der Altenburger Landesbank Aussicht auf eine Aufwertung von 22 v. H., die sich schiedensmäßig unter verschiedenen Thüringer Familien. Nun hat die Thüringer Staatsbank plötzlich beschlossen, daß alle die früheren Bankguthaben gleichmäßig aufgewertet werden sollen; sie bietet jetzt auch den Gläubigern der ehemaligen Altenburger Landesbank eine endgültige Aufwertung von 17 v. H. an. Das bedeutet eine arge Enttäuschung für die Gläubiger, die nun gegen das niedrige Angebot der Thüringer Staatsbank stehen und in eine endgültige Protestbewegung durch die Sparvereine eintreten wollen.

Unglücksprung aus dem fahrenden Zug.

Grauhain. Eine Dame, die den Abendzug Nordhausen-Erfurt benutzte und in Grauhain aussteigen wollte, erlitt erst zu spät, daß der Zug schon in der Station war. Sie öffnete die Wagentür des schon wieder ankommenden Zuges und sprang nach der verkehrten Seite hinaus. Sie stürzte und blieb bewußtlos zwischen den Wageneisen liegen. Kurzerhandige Hilfe war bald zu haben. Der Arzt stellte einen Bruch der Schädelknochen fest.

Der Mord in der Hettstedter Bahn vor seiner Aufklärung?

Der Banditenüberfall, der am 7. April 1922 bei Göllme auf einen Zug der Halle-Hettstedter Bahn geschah, ist noch in lebhaftester Erinnerung. Drei Fahrgäste wurden damals von zwei jugendlichen Räubern, die auf den Zug aufgegriffen waren, niedergeschossen und ausgeplündert. Die Verbrecher entkamen.

Aber niemals haben die Nachforschungen erlaßt. Bei unserer Kriminalpolizei sind die Aktensachen entstanden über die Auslagen von Zeugen, die irgend etwas zur Sache mitzutellen wußten. Immer wieder sind Ermittlungen angelegt. Bisher vergeblich. Aber jetzt scheint es doch, als sollte Licht in die dunkle Affäre kommen.

In Weilsfelde hat man im Gefängnis ein Gespräch befragt, in dem sich einer der Häftlinge als ein Beteiligter jener dreifachen Mordtat erweist.

Näheres läßt sich noch nicht sagen, kann auch zurzeit nicht mitgeteilt werden, um nicht die Nachforschungen zu stören.

Das Verbrechen hat damals gewaltiges Aufsehen erregt. Es war eines der furchtbarsten, die sich je in unserer Gegend ereignet haben. Die „Saale-Zeitung“ berichtete am 8. April 1922:

Am 7. April 1922, der Halle-Hettstedter Eisenbahn, der um 7 Uhr 30 Min. abends Halle

Auszeichnung für die Erektion von Heins Koburg.

Der Polizeiarbeitsnachweisehrm Koburg von der Bamberg. Schulpolizei, der bei der Verhaftung der drei Täter, wurde dafür zum Nachtmeister befördert.

Siebenschlüfer.

Was dem Leben eines Zimmerlaufschiebes. Heiligstadt. Holzfüller laden im Wasser der Wäbe, viel unter Moos verborgen, auch Siebenschlüfer, auch Holz oder Holzkorn (Apokalypse) heißen. Es ist damit das Vorformen dieses in unserer heimischen Wäben laden gewordenen Nacharbeiters erwiesen. Der Siebenschlüfer, unter diesem Namen ist er am besten bekannt, geht in den Niederlanden und bildet in seiner Gestaltung die Verbindung zwischen Sieb und Wäbe. Es sind hier bemalte, meist runde, flache Teller, von zierlichem Bau, die im Sommer in Wäben, im Gebüsch ihr Wesen treiben und beim Beginn der kalten Jahreszeit in einen vollkommenen Wäbeschlüfer verwandelt. Das kleine pfeifliche Tellerchen kann in der Gefangenschaft leicht gefangen werden, und wird bald zum; doch darf ein Wäbeschlüfer nicht gefangen werden, da bei solchen Untersuchungen leicht stirbt.

Drei schwer bewaffnete Einbrecher festgenommen.

Widerleben. Wir berichteten kürzlich von einem Einbruch bei einem Fellenhändler, wobei dem Spitzbuben eine ansehnliche Beute zufließt, die bei der Ha. Weiser in Gülden wieder zum Vorschein kam.

Der Freitagmorgen, die Göllme passiert hatte und gegen Hettstedt fuhr, betreten zwei Männer von der Plattform aus das erste Abteil des Wagens I. Sie gingen durch das erste Abteil hindurch in das zweite, in dem sich Frau Rittergutsbesitzer Dr. Rette aus Schwittersdorf befand. Die Innesen des ersten Abteils hörten einen kurzen Vorwortswechsel. Gleich darauf erschien Frau Rette, mit dem Rücken dem Abteil zugewandt, am Durchgang zu ihrem Zimmer und rief um Hilfe. Ein Schuß ertönte und Frau Rette stürzte, ins Herz getroffen, zu Boden.

Erst danach sprangen die Innesen des ersten Abteils auf. Es waren das der Ingenieur Röhler (22 Jahre alt) und seine Mutter sowie die Frau Rette. Der Ingenieur Röhler verlor seinen Verstand, er fiel zu Boden und wurde durch die Innesen der Mutter und der Frau Rette, die sich ebenfalls erschrecken erhoben hatte, in den Schuß ergriffen. Die Mutter des Herrn Röhler flüchtete schnell aus dem Abteil hinüber in den nachfolgenden Wagen 4. Klasse.

Mittlerweile waren die Banditen vom Zuge abgegriffen und verhaftet. Frau Röhler hat im anderen Wagen sofort die Kofferkoffer gezogen, und der Zug blieb nach wenigen Minuten stehen. Aber die Räuber waren bereits in der Dämmerung verschwunden.

Mitteilung der Landesverwaltung.

Am Abteil 2. Klasse lagen die drei Opfer dieses furchtbaren Verfalls.

Auch der kurz darauf erfolgte Einbruch in einem heiligen Lebensmittelladen, bei dem eine große Menge Waren gestohlen wurde, hat die Ermittlungen der hiesigen Polizei gelang, den Täter auf die Spur zu kommen, die, als sie im Wald gefangen, nach Magdeburg und Halberstadt flüchteten. Nachdem sie hier den Ort ihres Verstecks hatten, kehrten sie wieder nach Wertheleben zurück. Hier wurden sie auch festgenommen. Keinen Pfennig befehle sie mehr; dafür waren sie aber mit den modernsten Schulwaffen ausgerüstet. Die Täter sind vorbestraft schwere Jäger, der Pantoffelhändler D., Zwieler G. und Scholle E. von hier.

Mitteilung. (Goldene Hochzeit.) Das glückliche Ehepaar feierte am vergangenen Sonntagabend das fünfzigste goldenes Hochzeit. Beide Eheleute sind sehr und fröhlich noch reger. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Jubelpaar zuteil.

Rundfunkprogramm.

- Mitteleuropäischer Sender.** Sonntag, den 12. Februar, 8.30 Uhr: Capriccio aus der Oper „L'Orfeo“. 10.30 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 11.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 12.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 13.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 14.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 15.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 16.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 17.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 18.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 19.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 20.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 21.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“. 22.15 Uhr: Organist aus der Oper „L'Orfeo“.

- Schweberische und Berlinerfunk.** 10.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Nachrichten und Sportnachrichten. 12.15 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Kauerer Zeitungen. 13.15 Uhr: Briefe und Nachrichten. 14.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 14.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 14.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 15.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 15.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 15.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 16.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 16.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 16.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 17.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 17.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 17.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 18.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 18.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 18.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 19.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 19.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 19.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 20.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 20.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 20.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 21.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 21.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 21.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 22.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 22.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 22.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 23.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 23.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 23.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 24.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 24.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 24.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 25.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 25.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 25.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 26.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 26.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 26.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 27.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 27.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 27.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 28.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 28.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 28.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 29.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 29.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 29.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 30.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 30.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 30.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 31.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 31.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 31.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 32.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 32.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 32.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 33.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 33.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 33.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 34.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 34.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 34.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 35.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 35.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 35.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 36.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 36.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 36.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 37.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 37.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 37.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 38.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 38.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 38.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 39.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 39.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 39.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 40.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 40.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 40.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 41.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 41.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 41.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 42.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 42.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 42.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 43.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 43.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 43.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 44.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 44.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 44.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 45.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 45.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 45.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 46.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 46.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 46.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 47.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 47.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 47.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 48.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 48.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 48.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 49.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 49.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 49.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 50.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 50.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 50.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 51.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 51.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 51.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 52.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 52.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 52.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 53.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 53.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 53.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 54.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 54.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 54.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 55.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 55.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 55.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 56.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 56.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 56.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 57.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 57.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 57.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 58.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 58.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 58.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 59.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 59.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 59.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 60.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 60.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 60.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 61.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 61.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 61.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 62.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 62.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 62.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 63.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 63.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 63.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 64.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 64.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 64.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 65.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 65.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 65.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 66.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 66.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 66.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 67.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 67.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 67.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 68.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 68.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 68.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 69.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 69.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 69.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 70.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 70.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 70.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 71.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 71.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 71.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 72.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 72.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 72.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 73.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 73.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 73.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 74.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 74.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 74.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 75.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 75.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 75.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 76.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 76.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 76.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 77.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 77.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 77.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 78.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 78.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 78.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 79.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 79.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 79.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 80.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 80.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 80.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 81.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 81.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 81.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 82.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 82.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 82.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 83.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 83.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 83.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 84.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 84.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 84.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 85.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 85.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 85.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 86.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 86.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 86.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 87.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 87.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 87.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 88.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 88.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 88.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 89.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 89.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 89.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 90.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 90.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 90.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 91.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 91.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 91.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 92.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 92.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 92.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 93.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 93.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 93.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 94.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 94.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 94.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 95.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 95.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 95.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 96.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 96.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 96.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 97.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 97.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 97.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 98.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 98.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 98.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 99.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 99.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 99.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 100.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 100.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 100.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 101.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 101.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 101.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 102.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 102.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 102.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 103.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 103.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 103.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 104.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 104.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 104.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 105.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 105.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 105.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 106.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 106.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 106.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 107.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 107.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 107.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 108.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 108.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 108.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 109.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 109.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 109.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 110.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 110.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 110.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 111.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 111.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 111.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 112.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 112.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 112.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 113.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 113.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 113.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 114.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 114.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 114.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 115.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 115.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 115.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 116.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 116.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 116.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 117.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 117.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 117.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 118.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 118.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 118.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 119.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 119.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 119.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 120.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 120.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 120.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 121.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 121.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 121.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 122.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 122.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 122.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 123.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 123.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 123.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 124.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 124.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 124.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 125.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 125.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 125.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 126.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 126.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 126.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 127.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 127.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 127.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 128.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 128.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 128.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 129.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 129.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 129.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 130.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 130.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 130.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 131.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 131.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 131.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 132.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 132.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 132.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 133.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 133.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 133.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 134.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 134.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 134.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 135.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 135.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 135.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 136.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 136.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 136.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 137.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 137.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 137.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 138.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 138.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 138.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 139.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 139.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 139.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 140.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 140.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 140.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 141.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 141.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 141.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 142.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 142.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 142.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 143.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 143.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 143.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 144.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 144.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 144.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 145.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 145.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 145.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 146.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 146.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 146.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 147.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 147.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 147.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 148.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 148.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 148.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 149.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 149.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 149.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 150.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 150.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 150.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 151.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 151.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 151.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 152.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 152.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 152.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 153.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 153.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 153.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 154.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 154.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 154.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 155.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 155.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 155.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 156.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 156.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 156.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 157.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 157.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 157.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 158.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 158.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 158.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 159.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 159.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 159.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 160.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 160.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 160.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 161.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 161.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 161.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 162.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 162.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 162.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 163.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 163.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 163.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 164.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 164.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 164.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 165.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 165.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 165.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 166.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 166.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 166.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 167.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 167.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 167.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 168.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 168.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 168.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 169.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 169.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 169.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 170.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 170.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 170.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 171.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 171.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 171.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 172.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 172.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 172.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 173.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 173.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 173.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 174.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 174.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 174.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 175.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 175.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 175.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 176.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 176.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 176.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 177.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 177.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 177.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 178.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 178.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 178.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 179.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 179.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 179.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 180.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 180.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 180.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 181.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 181.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 181.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 182.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 182.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 182.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 183.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 183.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 183.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 184.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 184.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 184.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 185.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 185.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 185.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 186.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 186.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 186.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 187.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 187.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 187.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 188.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 188.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 188.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 189.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 189.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 189.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 190.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 190.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 190.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 191.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 191.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 191.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 192.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 192.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 192.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 193.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 193.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 193.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 194.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 194.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 194.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 195.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 195.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 195.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 196.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 196.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 196.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 197.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 197.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 197.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 198.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 198.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 198.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 199.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 199.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 199.55 Uhr: Briefe und Nachrichten. 200.15 Uhr: Zeitung aus dem Ausland. 200.30 Uhr: Kauerer Zeitungen. 200.55 Uhr: Briefe und Nachrichten.

Konkurrenzverhältnisse.

Montag, den 13. Februar. 12.30 Uhr: Englischer Scherz. 13.15 Uhr: Der Student. 14.15 Uhr: Der Student. 15.15 Uhr: Der Student. 16.15 Uhr: Der Student. 17.15 Uhr: Der Student. 18.15 Uhr: Der Student. 19.15 Uhr: Der Student. 20.15 Uhr: Der Student. 21.15 Uhr: Der Student. 22.15 Uhr: Der Student. 23.15 Uhr: Der Student. 24.15 Uhr: Der Student. 25.15 Uhr: Der Student. 26.15 Uhr: Der Student. 27.15 Uhr: Der Student. 28.15 Uhr: Der Student. 29.15 Uhr: Der Student. 30.15 Uhr: Der Student. 31.15 Uhr: Der Student. 32.15 Uhr: Der Student. 33.15 Uhr: Der Student. 34.15 Uhr: Der Student. 35.15 Uhr: Der Student. 36.15 Uhr: Der Student. 37.15 Uhr: Der Student. 38.15 Uhr: Der Student. 39.15 Uhr: Der Student. 40.15 Uhr: Der Student. 41.15 Uhr: Der Student. 42.15 Uhr: Der Student. 43.15 Uhr: Der Student. 44.15 Uhr: Der Student. 45.15 Uhr: Der Student. 46.15 Uhr: Der Student. 47.15 Uhr: Der Student. 48.15 Uhr: Der Student. 49.15 Uhr: Der Student. 50.15 Uhr: Der Student. 51.15 Uhr: Der Student. 52.15 Uhr: Der Student. 53.15 Uhr: Der Student. 54.15 Uhr: Der Student. 55.15 Uhr: Der Student. 56.15 Uhr: Der Student. 57.15 Uhr: Der Student. 58.15 Uhr: Der Student. 59.15 Uhr: Der Student. 60.15 Uhr: Der Student. 61.15 Uhr: Der Student. 62.15 Uhr: Der Student. 63.15 Uhr: Der Student. 64.15 Uhr: Der Student. 65.15 Uhr: Der Student. 66.15 Uhr: Der Student. 67.15 Uhr: Der Student. 68.15 Uhr: Der Student. 69.15 Uhr: Der Student. 70.15 Uhr: Der Student. 71.15 Uhr: Der Student. 72.15 Uhr: Der Student. 73.15 Uhr: Der Student. 74.15 Uhr: Der Student. 75.15 Uhr: Der Student. 76.15 Uhr: Der Student. 77.15 Uhr: Der Student. 78.15 Uhr: Der Student. 79.15 Uhr: Der Student. 80.15 Uhr: Der Student. 81.15 Uhr: Der Student. 82.15 Uhr: Der Student. 83.15 Uhr: Der Student. 84.15 Uhr: Der Student. 85.15 Uhr: Der Student. 86.15 Uhr: Der Student. 87.15 Uhr: Der Student. 88.15 Uhr: Der Student. 89.15 Uhr: Der Student. 90.15 Uhr: Der Student. 91.15 Uhr: Der Student. 92.15 Uhr: Der Student. 93.15 Uhr: Der Student. 94.15 Uhr: Der Student. 95.15 Uhr: Der Student. 96.15 Uhr: Der Student. 97.1

Die belgische Ente.

Von Kleffner. (Mit Abbildung.)

Wie die Belgier Hühnerrassen — ohne besonderen Wert auf Farbe und Form zu legen — auf Fleisch und Eierproduktion in bester Weise durchgezüchtet haben, so finden wir in Belgien auch Entenschläge, die demselben Zwecke dienen und den örtlichen Verhältnissen in bester Weise angepasst sind. Wenn hier auch eine zielbewusste Züchtung unverkennbar ist, ist doch jede sportliche Bestrebung, wodurch der wirtschaftliche Wert nun einmal nicht gefördert wird, vernieden. Darum kommen die belgischen Enten auch in den verschiedensten Farben vor.

Am bekanntesten sind die Laplaigne- und Merchtem-Enten. Die Laplaigne-Ente hat ihren Namen von dem gleichnamigen Dorfe, das auf hohem Ufer eines großen Sumpflandes an der Schelde liegt. Sumpfige Wiesen, mit Schilf und Rohr bestandene Brüche boten hier von jeher den Wildenten die beste Brutgelegenheit. Man suchte die Eier, fing Jungenten und verkaufte sie. Später kreuzte man die gezähmten Wildenten mit Rouen- und anderen großen Enten und gelangte so zu einem besonderen Entenschlag, der den Ruf der belgischen Fleischenten begründete und den nebensiehende Abbildung deutlich veranschaulicht. Die Merchtem-Enten sind wahrscheinlich aus einer Kreuzung von Bekingenten mit den belgischen Landenten hervorgegangen. In Laplaigne ist die Entenzucht zu einer guten Erwerbsquelle geworden.

Während nun die Merchtem-Ente ihrer guten Eigenschaften wegen über ganz Belgien verbreitet ist, finden wir die Laplaigne-Ente nur auf einem kleinen Landstrich beschränkt. Von der Merchtem-Ente rühmt der Belgier das feine Fleisch sowie ihre gute Vegetätigkeit. Die Laplaigne-Ente aber wird ihre große Fruchtbarkeit nur da behaupten, wo ihr Verhältnisse geboten werden können wie an der Schelde, Sumpfland, Bruch und Weiden. Die Mast der jungen Enten beginnt in Belgien mit sechs bis acht Wochen, und zwar dann, wenn der Schaft der Füllgesehern herauskommt. Als Mastfutter braucht man Weizen oder Maismehl, Buchweizenmehl und Kartoffeln mit Milch oder Wasser angemengt. Grünfütter ist ganz ausgeschlossen. Die Mast dauert etwa vierzehn Tage.

Die Druse der Pferde.

Von Veterinarius.

Die Druse der Pferde, auch „Rehlsucht“, „Rehle“ oder „Kropf“ genannt, ist eine ansteckende Krankheit, die hauptsächlich in einem eitrigen Katarch der Schleimhäute der oberen Luftwege, namentlich der Nasenhöhle mit eitrigem Entzündung der dazu gehörenden Lymphdrüsen besteht. Der Erreger ist ein kettenbildender Bazillus, der, auf weiße Häufe verimpft, Eiterungen an der Impfstelle hervorruft.

Die Druse kommt nur beim Pferde, Esel, Maultier und Maultesel vor. Sie tritt sowohl vereinzelt, als auch seuchenartig auf und befällt am häufigsten jüngere Pferde im Alter von 2 bis 5 Jahren. Sie kann jedoch auch ältere und selbst auch sehr alte, 20- bis 25jährige Pferde,

befallen desgleichen auch Fohlen in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt. Nach den Beobachtungen einiger Forscher kommt sogar eine angeborene Druse vor. Ein einmaliges Überstehen der Druse gibt den betreffenden Tieren eine jahrelange Seuchenfestigkeit (Immunität), die häufig für die ganze Lebenszeit ausreicht. Besonders leicht erkranken Pferde, deren Körper durch irgendwelche Umstände, sei es durch Erkältung, Verweichlichung und Überanstrengung, oder durch sehr weite Transporte, Unregelmäßigkeiten in der Wartung



Belgische Ente.

und Pflege geschwächt ist. Eine seuchenhafte Ausdehnung zeigt die Krankheit hauptsächlich in größeren Pferdebeständen beim Militär, in den Stallungen der Pferdehändler und in den Gestüten.

Die Aufnahme des Ansteckungsstoffes erfolgt in der Hauptsache durch die Schleimhaut des Atmungsapparates, aber auch vom Verdauungsanal aus kann derselbe ins Blut dringen. Auch Hautwunden können zuweilen die Eingangspforte bilden. Das Inkubationsstadium ist ein ziemlich kurzes; es beträgt im Durchschnitt etwa 4 bis 8 Tage. Bei gleichzeitig einwirkender Erkältung ist es noch bedeutend kürzer und kann unter Umständen sogar nur einen Tag dauern. Die Druse setzt mit einem hohen Anfangsfieber von 40 bis 41° C ein. In den nächstfolgenden Tagen geht das Fieber um etwa 1° zurück und steigt dann erst wieder, wenn es zur eitrigen Einschmelzung der Lymphdrüsen kommt; mit der Entleerung des Eiters

nach außen sinkt dann gleichzeitig auch wieder die Körperwärme. Die Pulszahl ist im Anfange der Krankheit trotz hoher Temperaturgrade gewöhnlich auffallend niedrig und steigt erst später auf 50 bis 60 Schläge; nur bei sehr schwächtlichen Tieren und beim Hinzutreten anderer Krankheiten ist sie höher.

Die ersten sichtbaren Krankheitserscheinungen bestehen in einem Katarch der Nasenschleimhaut, die höher gerötet ist und in den ersten Tagen eine wässrige, klebrige Flüssigkeit absondert, die nach etwa drei Tagen schleimig und schließlich eitrig wird und dann eine grauweiße bis gelbgrüne Farbe zeigt. Gewöhnlich findet man diesen eitrigen Katarch in beiden Nasenhöhlen. Bei jugendlichen Tieren ist der eitrige Ausfluß gewöhnlich sehr reichlich, während er bei älteren Tieren zuweilen nur sehr gering und wenig in die Augen fallend ist. In den meisten Fällen beginnt jedoch mit der Entwicklung des eitrigen Nasentatarchs eine Schwellung der Kehlganglymphdrüsen; sie fühlen sich sehr heiß an und sind auf Druck sehr schmerzhaft. Schließlich schwillt auch die Umgebung der Kehlganglymphdrüsen an, und der ganze Kehlgang ist ausgefüllt. In den meisten Fällen kommt es im Kehlgang zur Bildung von Eiterherden, manchmal erfolgt aber eine Zerteilung und Rückbildung der Geschwulst und seltener bleiben Verhärtungen zurück. Die Eiterherdbildung ist gekennzeichnet durch das Auftreten weicher Stellen, über welchen die Haut stark gespannt und blau-rötlich erscheint. Im weiteren Verlaufe fallen die Haare hier aus, die Haut wird dünn und muffarbig, brandig, die Geschwulst spitzt sich zu, und es entleert sich schließlich nach dem Aufbrechen des Eiterherdes ein dicker, weißgelber, rahmartiger Eiter aus einer oder mehreren Öffnungen, der zuweilen mit abgestorbenen Gewebesecken vermischt ist. Mit der Öffnung des Eiterherdes, die durchschnittlich

8 bis 12 Tage nach dem ersten Auftreten der Schwellung erfolgt, wofern sie nicht künstlich früher herbeigeführt wird, geht dann die Schwellung in der Umgebung und das Fieber schnell zurück. In einzelnen Fällen verläuft die Druse nur unter katarchalen Erscheinungen ohne Ausbruch der Lymphdrüsen. Außerdem zeigen sich eine Verminderung der Futteraufnahme, Benommenheit, zuweilen hochgradige Muskelschwäche im Beginn des Leidens, ferner teigige Anschwellung namentlich der Hinterbeine, sowie eine oft sehr erhebliche Abmagerung bei längerer Krankheitsdauer. Mitunter verläuft die Druse auch mit einem Hautausschlag. Man findet dann entweder einen über den ganzen Körper ausgebildeten Quaddel-Ausschlag mit erbsen- bis talergroßen Quaddeln oder einen Knötchen-, Bläschen- und selbst Pustelausschlag, namentlich an den Seitenflächen des Halses, an der Schulter und an den seitlichen Brustwandungen. Diese Aus-

Schläge sind durch ihr plötzliches Auftreten und ihr ebenso schnelles Verschwinden gekennzeichnet. Auch auf der Nasenschleimhaut kann es zur Bildung von Bläschen kommen, welche ausnahmsweise auf die Haut der Nasenflügel und Oberlippe übergehen. Die Bläschen haben anfangs einen wasserhellen, später eitrigen Inhalt, plagen frühzeitig und lassen leichte Geschwüre zurück, die sich mit einem dünnen Schorf bedecken und ohne Narbenbildung abheilen. Diese Form der Drüse nannte man früher „Blatterdrüse“, doch scheint sie damals häufiger mit der ansteckenden Maulentzündung verwechselt worden zu sein. Viel seltener sind quaddelartige Erhöhungen auf der Nasenschleimhaut; sie stellen linien- bis erbsengroße, schwarzrote, bestartig erhabene, blutig-wässrige Quaddeln dar, die oft von einem rotgefärbten Saume umgeben sind. Bei diesem soeben geschilderten normalen Verlauf der Drüse kann sich die Behandlung auf eine vernünftige Diät, Reinlichkeit, fleißige Lüftung des Stalles, Verabreichung eines leicht verdaulichen Futters als Grünfütter oder Mohrrüben beschränken. Man soll aber nicht glauben, daß die Drüse immer eine harmlose Kinderkrankheit ist, bei der man auf tierärztliche Hilfe verzichten kann. Auch bei den leichteren Drüsenfällen ist die Hinzuziehung eines Tierarztes angebracht, da dieser durch geeignete Mittel die Reifung des Abszesses beschleunigen und evtl. die Eiterherde operativ öffnen kann. Je eher aber der Eiter aus dem Körper entfernt wird, desto besser ist es für den Patienten. Besonders möchte ich die Besitzer warnen, selbst den Operateur zu spielen. Gerade Anschwellungen in der Gegend der Ohrspeicheldrüse erfordern unbedingt tierärztliches Eingreifen, da in dieser Gegend sich viele Blutgefäße befinden, die bei einer Operation leicht verletzt werden können. Auch die sogenannten Drüsenpulver sind mit Vorsicht zu „genießen“, zumal wenn es sich um alte „Ladenhüter“ handelt, die bei irgend einem kleinen Krämer schon jahrelang gelagert haben. Will man derartige Drüsenpulver, die manchmal von guter Wirkung sein können, aufs Futter geben, so lasse man sie stets frisch vom Tierarzt in einer Apotheke verschreiben. Herumreisenden Händlern kaufe man „Drüsenpulver“ nicht ab. Oft bringen auch Creolin-Wasser-Dämpfe den drüsenkranken Pferden Erleichterung, auch Prieznitz-Umschläge sind von Vorteil. In hartnäckigen Fällen, namentlich wenn Komplikationen drohen, sollte man die kranken Tiere impfen lassen. In größeren Beständen wird man gut daran tun, bei Ausbruch der Drüse sämtliche Pferde, besonders aber die Fohlen, Schutzimpfen zu lassen.

Auf die Komplikationen, die sich der Drüse zugesellen können, kann ich im Rahmen dieser Abhandlung nur ganz kurz eingehen. Zu den häufigsten Komplikationen zählt die Erkrankung der Nasenschleimhaut mit Schlingbeschwerden, Speicheln, Anschwellung und Vereiterung der Hals- und Ohrspeicheldrüsen. Bricht der Eiter nach außen durch, so verläuft die Krankheit in der Regel günstig, bricht er aber nach innen durch, so ist sehr häufig eine brandige Lungenentzündung die Folge, die nicht selten zum Tode führt. Auch auf die Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Bronchien, der Nebenhöhle der Nase, der Maulhöhle, der Augen und des Brustkastens kann die Entzündung von der Nasenhöhle übergreifen. Im Verlauf der Kehlkopfentzündung kann es zur Entzündung und Lähmung der Kehlkopfmuskeln, sowie zur Entwicklung des sogenannten Pfeiferdampfes kommen. Auch die oberflächlichen Lymphgefäße der Haut des Kopfes können vereitern und zahlreiche kleine Eiterherde können auftreten. Weiterhin zeichnet sich die Drüse häufig dadurch aus, daß die Eitererregung in die verschiedensten Organe verschleppt werden. Die Achseldrüsen,

die Bronchialdrüsen vereitern dann auch. Durch das Aufbrechen der letzteren kann eine eitrige Brustfellentzündung entstehen; auch in der Bauchhöhle können sich Eiterherde im Getöse, in der Bauchspeicheldrüse, in den Nieren, in der Venenmuskulatur, am Mastdarm usw. bilden. Diese Eiterhöhlen enthalten oft fünf bis zehn Liter Eiter und erzeugen nach der Öffnung eine tödlich verlaufende Bauchfellentzündung. Auch Verwachungen der Gedärme untereinander können mitunter vorkommen. Während des Lebens verraten sich die Eiterherde in der Bauchhöhle durch zeitweise wiederkehrende leichte Kolikanfälle. Vereinzelt lassen sich solche Abszesse durch Untersuchung durch den Mastdarm feststellen. Auch im Gehirn, im Auge usw. können sich Eitererregung ansiedeln.

Als Nachkrankheiten sind noch chronische Katarhe und Vereiterungen der Nasenhöhle, der Stirn- und Pieferhöhle zu nennen, die einen einseitigen Nasenausfluß unterhalten und häufig zu Kopferkrankungen Veranlassung geben (sogenannte verdächtige Drüse).

Der tödliche Ausgang bei der Drüse wird am häufigsten durch das Hinzutreten einer Blutvergiftung veranlaßt. Das Fieber erreicht in diesem Falle eine beträchtliche Höhe, der Puls wird sehr schnell und schwach, der Herzschlag „pochend“, und die Kräfte nehmen oft sehr rapide ab. In manchen Fällen tritt zur Drüse, gerade wenn man glaubt, daß der Patient schon wieder gesund ist, das sogenannte Petechial- oder Faulfieber hinzu, das oft genug alle Hoffnungen zerschanden macht.

Tagesfragen im Zuderrübenbau.

Von Dipl.-Landw. Schäfer.

Erneut treten an den Zuderrübenanbauer bei der diesjährigen Frühjahrbestellung eine Menge einschlägige Fragen heran, die reiflos zu lösen immer noch die Aufgabe mehrjähriger Beobachtungen und Untersuchungen sein und bleiben wird. Ein Austausch von Gedanken und Betrachtungen wird immer unter dem Gesichtswinkel örtlich bedingter Verhältnisse zu werten sein, so daß dem einzelnen Landwirte selbst die Wertung der Norm anheimfällt.

Besonders gilt dies für die zweckmäßige Bodenbearbeitung und zweckentsprechende Herstellung des Saataders. Sie ist insbesondere abhängig von der Beschaffenheit des Ackerbodens, der Unkrautwüchsigkeit, den Niederschlagsmengen im Frühjahr und den damit verbundenen klimatischen Verhältnissen. Ganz allgemein wird eine tiefgreifende Bodenlockerung für alle Fälle zu beachten sein. Das Abschleppen des Feldeb wird in sehr unkrautwüchsigen Böden erst dann zu erfolgen haben, wenn das Unkraut bereits gefeimt hat, so daß die bekanteten weißen Fäden nach der Schleppearbeit an der Oberfläche zugrunde gehen. Bei schwereren Bodenarten darf die Walze nicht mehr die Hauptrolle einnehmen, besonders wird in Gegenden mit häufigen, starken Regenfällen der letzte Walzenstrich zu verwerfen sein, um ein Verkrusten des bestellten Landes zu unterbinden. Die Folgen sind bei Aufgerachtlaffung dieses Unlandes ein ungleichmäßiges und langsames Auflaufen und eine Erschwerung der ersten Hackarbeiten, die ein Herausreißen vieler Rübenpflänzchen im Gefolge haben.

Die Ausfaat darf nicht zu früh erfolgen, will man, abgesehen von der Frostempfindlichkeit der Pflanzen, nicht zu viele Schosser haben, die zweifellos in den meisten Fällen von Temperaturschwankungen, die den Rübenkeimling reizen, herrühren. Ob auf Dämme oder ins flache Land gebreitet bzw. gebibbelt wird, ist weniger eine absolute ertragsheerende, als eine zweckmäßige Frage. Die Dammkultur erleichtert naturgemäß die erste Handhabe, die sehr unkrautwüchsigen Schlägen vorteilhaft, ja sogar notwendig sein kann und ist auch überall dort zu empfehlen, wo die Rübenpflanze unter anhaltender Kälte zu leiden hat. Sehr heiß umstritten ist die geeignete Etandweite; an Hand zahlreicher Versuche kann jedoch bewiesen werden, daß eine Reihenentfernung von 41 bis 45 cm, je nach Maschine, in trodenen

wie in nassen Jahren an Masse wie an Zucker den besten Ertrag gebracht hat. Betriebswirtschaftliche Gründe, wie Arbeitersparnis, sind nicht ausschlaggebend und wiegen den Ausfall, hervorgerufen durch größere Lückigkeit, durch Unkrautvermehrung in nächsten Jahren, durch Verschlechterung der Ackergerate und Krümmigkeit in trodenen Jahren, nicht auf. Gehalt oder Massenrube ist die Frage der meisten Anbauer; sie ist in erster Linie von dem Anbauertrag der Interessengemeinschaft — Rübenbauer, Rübenverarbeiter — abhängig. Auch hier dienen wieder viele Versuche, die zugunsten der sogenannten E-Rüben sprechen, und was Zuckergehalt anbelangt in günstigen Fällen nicht wesentlich hinter dem Durchschnitt der Z-Rüben zurückbleiben. Der Anbau frühreifer und später Sorten richtet sich wiederum nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang die Gewinnung der Rübenblätter zu Futterzwecken bleiben, die eventuell durch den Anbau blattreicher Sorten zu begünstigt sein wird.

Die Düngung ist abhängig von der Vorfrucht, dem Nährstoffgehalt und der Reaktion des Bodens. In intensiven Zuderrübengebieten dient als geeignetste Vorfrucht Klee und Luzerne; auf diesen Schlägen, die gleichfalls noch eine mäßige Stallmistdüngung, eine ausreichende Kali-Phosphatdüngung — an Stickstoff kann gespart werden — erhalten, lassen sich mit Leichtigkeit Höchstträge erzielen. Stallmist in Grünbindung ist in allen anderen Fällen von ausgezeichneter Wirkung. Neutrale bis alkalische Reaktion bei gutem Kaligehalt ist für ein Gedeihen der Rübenpflanze unbedingt erforderlich. Trotz der eventuellen Feststellung eines ausreichenden Nährstoffvorrates an Phosphorsäure ist eine mäßige Gabe von leicht löslicher Phosphorsäure, die besonders fördernd auf die Jugendentwicklung der Rübenpflanzen einwirkt, anzustreben. Nicht mit Unrecht besteht eine altgewohnte Sitte des schleißigen Landwirtes; seinen Zuderrübenstamen mit Superphosphat zu mischen. Ob Natronsalpeter dem Kalisalpeter vorzuziehen ist, steht nicht fest. Die Erfahrungen mit Kalisalpeter zu Rüben, insbesondere als Kopfdüngung, sind bisher sehr gut.

Die Pflege der Zuderrübenfelder ist in erster Linie von örtlichen Umständen abhängig. Sie kann zu besonderen Maßnahmen bei Auftreten von Unkraut, Krankheiten und ungünstigen Witterungseinflüssen Veranlassung geben. Man pflegte bisher die Rüben sehr flach zu drillen oder zu dibbeln; neuerdings hat sich das Abereggen mit einer leichten Saatge oder Heberhege der jungen Saat, bei etwas größerer Saattiefe zur Unkrautvernichtung als sehr zweckmäßig erwiesen. Das Arbeiten mit dem Bodenmeißel hatte in vielen Fällen eine Ertragssteigerung zur Folge.

Die Reizung des Saatgutes mit Trockenbeizmitteln hat sich im allgemeinen sehr gut bewährt, das umständliche Zurüchtröden naßgebeizten Saatgutes fällt fort. Die Stimulation hat bisher noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. Ein besonders wichtiger Faktor ist die Bekämpfung der Krankheiten, insbesondere der neuerdings in vielen Teilen des Reiches auftretenden Rübenfleige. Die Versuche, die Schädlinge durch Anwalzen zu vernichten oder der Fliegen mit Fangnetzen Herr zu werden, waren noch nicht von bestem Erfolge begleitet. Die Ergebnisse mit Natriumarseniat bzw. Fluornatriumdüngungen waren sehr günstig und werden heute schon für die Praxis empfohlen. Den Schaden erheblich vermindern kann eine Verschiebung der Ausfaatzeit, wie eine Verschiebung des Vereinzeln nach der Einlage der Fliegen. Zuletzt muß eben alles getan werden, was die rasche Jugendentwicklung der Pflanzen fördern könnte. Rübenastläser, Schilbläfer und Rübenzinsler sind mit Arsenpräparaten ebenfalls zu bekämpfen.

Die Erntemethoden sind je nach Betriebsgröße, Anbauverhältnis und Leuterhältnisse verschieden. In kleineren Betrieben hat sich das Verfahren des Abstoßens der Blätter mit einem sogenannten Rübenentblätter und das darauf folgende Herausadern der Rüben sehr gut bewährt; in größeren Betrieben ist das Rübenheben mit dem Rodepflug und die Weiterbehandlung in Akkorarbeit sicherlich immer noch das zweckmäßigste. Die lombinierte Rübenkopf- und Zedemastchine arbeitet noch nicht befriedigend. Prämienspendulöhne lassen sich mit Vorteil bei allen Arbeiten, auch beim Rübenabfahren anwenden. Die Erntezelt

ist abhängig von der Anbaufläche und den Bitterungsverhältnissen im Herbst. Man läßt die Rüben solange wie möglich auswachsen. Im September ist mit einer täglichen Zunahme je Morgen von einem Zentner, im Oktober mit einer solchen von einem halben bis dreiviertel Zentner je Tag und Morgen zu rechnen; Blattminderung ist dabei natürlich unvermeidlich.

Mit diesen Ausführungen wäre in Kürze das Wesentlichste über einen rationellen Zuckerrübenanbau gesagt. Die Rentabilität desselben ist nicht allein aus dem Reinertrage an Zuckerrüben und anfallenden Futterwerten zu errechnen, sondern auch die den ganzen Betrieb günstig beeinflussenden Momente, wie Vorfrucht, Bodenverbesserung, Unkrautvernichtung, Leuteausnützung usw. sind in diesen Gesichtskreis einzurechnen.

Neues aus Stall und Hof.

Baumwollsaatmehle und Kuchen weisen oft große Gehaltsunterschiede auf. Die aus geschälten Samen hergestellten, hellgelben Mehle sind hochprozentig mit einem Nährstoffgehalt von 50 bis 60 v. H. Protein und Fett. Geringwertiger sind hingegen die Rückstände aus Samen, die mit den Schalen ausgepresst wurden, sie enthalten nur etwa 30 v. H. Fett und Protein. Nun ist, wie die agrilkulturchemische Kontrollstation in Halle a. d. S. mitteilt, wiederholt beobachtet worden, daß solche niedrigprozentigen Mehle für hochprozentige verkauft worden sind. Diese minderwertige Ware enthält meistens auch größere Mengen von Schalen und Fasern, sie ist auch dunkler in der Farbe und daran leicht kenntlich. Bisweilen kann die dunkle Farbe auch ein Zeichen älterer oder zu heiß gepresster Ware sein, die dann natürlich nicht nur minderwertig, sondern auch gesundheitschädlich wirken kann.

Die Ernährung der Zugschühe wird sich in den arbeitsreichen Zeiten, wie der Frühjahr- und Herbstbestellung, etwas anders gestalten wie die des übrigen Milchviehs. Das Raufutter, die größeren Heu- und Stroh mengen, erhalten Zugschühe vorwiegend des Abends, einmal, damit ihnen tagsüber nicht zu sehr der Leib belastet und zum ändern ihnen während der langen Abende genügend Zeit zur Verdauung und Wiederkäuen gewährt wird. Das Kraftfutter wird in trockenem Zustande über die gemahlenen Rüben oder über die Schnitzel gestreut. Es wird auch notwendig sein, damit die Zugschühe nicht zu sehr im Milch-ertrage zurückgehen, ihnen gequetschten Hafer zuzulegen. Das Tränken erfolgt immer vor dem Füttern. Sollte das Raufutter von einem kalkarmen, sandigen Boden stammen, dann kann auch eine Tageszulage von etwa 50 Gramm Schlammkreide angebracht sein. Werden die Kühe wechselweise und somit in größeren Pausen zur Arbeit verwendet, dann beeinträchtigt diese den Milch-ertrag nicht, die gesunde Bewegung ist vielmehr den Tieren sehr förderlich.

Die Reinlichkeit im Geflügelstall ist für jeden Züchter von größter Bedeutung. Wo Unreinlichkeit herrscht, sind Krankheiten an der Tagesordnung. Auch das Ungeziefer stellt sich ein. Um den Stall reinlich zu halten, ist es notwendig, daß er dick mit Torfmüll gestreut wird. Die Einstreu muß täglich durchgeharkt werden. Der Dünger ist zu entfernen und am besten in Fässern aufzubewahren, besonders sollen die Kotbretter sauber gehalten werden. Rigenfreie Wände sind von großer Bedeutung. Man tünche in Zeitabständen den ganzen Stall mit Kalkmilch und Jellokreol. Die Nester müssen häufig reines Stroh bekommen, das mit Sacklin eingestreut wird. Rigenfreie Wände bekommt man durch Verwendung von Enzoplaten, die aus Zellstoff hergestellt sind und auch die Feuchtigkeit fernhalten. Im Interesse der Reinlichkeit der Hühner ist ein Staubbad dringend notwendig, das man am besten aus Kalkstaub, Sand und feiner Asche herstellt.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Sandböden sind recht häufig sauer. Am meisten dürften die Sandböden unter Boden-

säure leiden; sie verschlechtern dann die physikalische Beschaffenheit des Bodens, die Krümelstruktur geht verloren, die Böden werden dabei naß und kalt, und die Bodendurchlüftung geht nur mangelhaft vor sich, die Phosphorsäure wird ferner nicht mehr vom Boden festgehalten und bald in den Untergrund gewaschen. Nun sind glücklicherweise nicht alle Pflanzen stark säureempfindlich, denn sonst würden wir auf Sandböden überhaupt keine Kulturpflanzen mehr anbauen können. So wachsen auf schwach saurem Boden noch Kartoffeln, Roggen, Hafer und Lupinen und leiden erst bei stärkerer Bodensäure. Nun kommt gegen diese als einziges, im landwirtschaftlichen Betriebe anwendbares Gegenmittel nur der Kalk in Betracht. Die Menge richtet sich nach dem Grad der Versäuerung. Beides ist aber schwer zu bestimmen. Auch darf man auf einen Erfolg der Kalkung nicht gleich im ersten Jahre rechnen. Die Gesundung solcher saurekranker Böden geht nicht in einem Jahre vor sich, dazu gehört eben ein längerer Zeitraum. Aber schon im zweiten oder dritten Jahre kann sich der Erfolg einer sorgfältig durchgeführten, nicht übertriebenen starken Kalkung sehr bemerkbar machen, besonders dann, wenn der Kalk sorgfältig mit Krümmer und Eggen im Boden verteilt worden ist, da er dann gleichmäßig gut wirken kann.

Der Maulwurf, dieser treue, fleißige, zuverlässige Gartengehilfe, sollte geschont statt vernichtet werden. Aber die Unkenntnis über seine wertvolle Arbeit kostet ihm häufig das Leben. Undank ist der Welt Lohn, so könnte der Gefelle mit seinem Sammelklebe von den Menschen klagen. Niemals erscheint der Bergmann unter den Tieren dort, wo er nichts verloren hat. Wo zahlreiche Erdhügel aufgeworfen sind, hat er reichlich Nahrung angetroffen. Wo kein Futter für ihn vorhanden ist, fehlt der Bodenpolizist. Allerlei Geschmeiß im Boden, das die Pflanzenwurzeln zerstört und somit dem Gärtner und Landwirt ungenau schadet, rückt der brave Maulwurf auf den Leib ohne Gewehrpaß. Seine Gefräßigkeit ist unvergleichlich; nicht eine halbe Stunde könnten ihn die Menschen selbst ernähren. Eine falsche, irrtige Anklage brachte ihn auf die Anklagebank, da man meinte, er fresse die Pflanzenwurzeln ab. Wo er im Lande läßt wird, vertreibt man den Gefellen durch Dinge üblen Geruches, die man in seine Laufgänge einbringt. Heringsköpfe, Karbidreste, Petroleumlappen usw. dienen dazu. Gro.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Ziegenbutter. Nachdem man mittels Zentrifuge den Rahm erhalten hat, läßt man ihn an einem kühlen, geruchfreien, luftigen Ort in einem reinen Gefäß stehen und deckt ihn zum Schutz gegen Fliegen und Staub mit einem leichten, dichten Tuch sorgfältig ein. Ist der Rahm nach etwa drei bis vier Tagen leicht angeäuert, wird er genau so wie Rahm- oder Butter verbuttert. Ist bei einer kleinen Ziegenhaltung die Rahmmenge nur gering, dann lohnt sich dessen Verarbeitung im Butterfaß nicht. Es wird dann der Rahm in eine weithalsige Flasche gefüllt und dann mit dieser so lange geschüttelt, bis sich Butter gebildet hat. Diese wird dann in kaltem Wasser ausgeknetet und erhält auch, je nach Geschmack, noch einen geringen Zusatz von Salz. Durch ein öfteres Auswaschen entfernt man auch am besten den unangenehmen Geschmack, der zumellen der Ziegenbutter anhaftet. Es geben im allgemeinen 15 Liter Milch ein Liter Rahm oder 400 bis 450 g Butter. Gr.

Hammelfleisch mit Karotten und Tomaten. Hierzu kann man sehr gut Vorderkeule verwenden. Das Fleisch wird auf beiden Seiten in Butter angebraten, dann kommen lagenweise darauf in Scheiben geschnittene Karotten, in Scheiben geschnittene abgerührte Kartoffeln und oben auf eingemachte Tomatenscheiben. Zwischen die einzelnen Schichten streut man Pfeffer, Salz und kleingeschnittene Zwiebeln. Dann gießt man so viel kochendes Wasser daran, daß es mit dem Inhalt des Topfes gleichsteht. Auf gelindem Feuer läßt man es anderthalb Stunden leise kochen. Die Soße wird mit einer hellen Einbrenne gebunden, mit gehackter Petersilie gewürzt und über das auf tiefer Schmelz anerichtete Gericht geseifen. E. S.

Schällich oder Kabeljau mit Mostschjose auf Hamburger Art. Die Fische werden geschuppt, ausgenommen und gewaschen. Dann reibt man sie stark mit Salz ein, läßt sie eine Stunde damit durchziehen und läßt sie mit kaltem Wasser auf Feuer. Sobald das Wasser kocht, sind die Fische gar und müssen vom Feuer gezogen werden, können aber, ohne zu versalzen, noch im Salzwasser liegen. Sie müssen recht heiß zur Tafel gegeben werden. Man reibt Salzkartoffeln und folgende Mostschjose dazu: Man macht eine hochbraune Einbrenne, gießt etwas Fischwasser und einige Löffel recht klar gequirlten Mostsch dazu, tut etwas Essig und Zucker, und wenn man es liebt, auch einige Zitronenschalen hinzu und schmeckt die Soße nach süß oder sauer ab. Zuletzt gießt man einige Tropfen Maggi's Würze darunter. M. A.

Bienenzucht.

Imkerarbeiten im Monat Februar.

In diesem Monat hast du, lieber Imkerfreund, eigentlich nur daselbe am Bienenstande zu tun wie im vorigen Monat, wenn sich nicht einige warme Tage einstellen, die das Thermometerquecksilber auf über 10° hochtreiben. Braucht du bei Kälte nur auf die offenen Fluglöcher zu achten und Schädlinge oder Beschädigungen abzuhalten, so schaffen warme Tage einige Arbeit. Liegt noch Schnee, so muß derselbe vor dem Bienenstande möglichst weit entfernt werden, wenn sich bei zwar warmem, aber sehr windigem Wetter der Ausflug nicht lieber durch Aufliegen einer Handvoll Schnee oder eines Eisstückes auf das Flugbrett und Dunkelmachen der Fluglochöffnung verhindern läßt. Ist das Wetter sonst gut, so retten auf den Boden vor dem Bienenstande gelegte Decken, Säcke oder ausgerollte Dachpappe viele Bienen vom Tode.

Braucht sich der Imker keine Vornürfe zu machen wegen begangener Veräumnisse bei der Einwinterung seiner Bienen und haben sie bisher ruhig gefressen, so kann er frohen Mutes zusehen, wie sie sich in der warmen Februarsonne tummeln. Doch muß er Vorlicht üben, wenn in der Nähe etwa Wäse zum Trocknen hängt. Die muß er entfernen lassen, wenn sie nicht so zugerichtet werden soll, daß eine neue Säuberung nötig wird. Manchmal haben die Immen durch die Kotflecken, die sie absetzen, Tank und Streit verursacht. Das sollte ein sorgfamer Imker immer zu verhindern suchen.

Bei gesunden und weiselrichtigen Völkern dauert der erste Ausflug gewöhnlich nicht lange, und es kehrt wieder Ruhe ein. Ist das Wetter aber, wie es ja manchmal vorkommt, ungewöhnlich warm, so beginnen die Bienen mit dem Herausbringen der Toten.

Völker, von denen noch Bienen, wenn bei den Nachbarn Ruhe eingetreten ist, suchend am Flugloch hin- und herlaufen, sind verdächtig, ihre Königin verloren zu haben. Sie lassen ein klagendes „Heulen“ hören, statt des zufriedenen Brummens, das du, lieber Imkerfreund, aus den Wohnungen der andern Völker vernimmst. Merke dir diese Völker.

Eine sehr nützliche Winterarbeit, die du sogar jeden Monat vornehmen kannst, ist folgende. Leise ziehst du die Kuberoide- oder Asphaltpappe, die du jedem Volke einfügeln solltest, hervor und merkst dir, was das Volk aufschrieb. Es zeigen die Hügelreihen des abgenagten Deckelwaches den Sitz des Volkes, herabgeschrotete Zucker- oder Honigkristalle zeigen den Zustand des Futters an, Wachsbältehen, Bienenpuppen und Rankmaden verraten, daß das Eigenleben sich schon im Volke regt, die Toten bringen dir den Beweis, daß du bei der Einwinterung richtig verfahren. Liegen aber sehr viele Tote da, so hast du aller Wahrscheinlichkeit nach nicht genügend junge Bienen, sondern alte, abgearbeitete Tiere in den Winter genommen, die dir das rechtzeitige Starkwerden der Völker zur Frühtracht verderben werden.

Alle Völker müßt du von jetzt an recht warm halten, weil mit Ende des Monats die Brutstätigkeit beginnt und die Bienen dann die Wärme sehr nötig brauchen.

Ueber Behandlung der Völker, welche der Weisellosigkeit verdächtig sind, werde ich dir im nächsten Monat Ratsschläge geben. Sch.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Rückblick, daß fragender Bezugsnehmer unteres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erhalten worden ist. Im Briefkasten sind nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Einsicht nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Eignet sich das Korn nach folgender Probe zur Verfütterung an Pferde (Schwere Belgier, Wallache), und in welcher Menge und welcher Beschaffenheit ist dasselbe zu verabreichen? R. W. in 3.

Antwort: Der Roggen steht in dem Ruf, mehr auf die Erzeugung der Muskelkraft als auf Körperfülle einzuwirken; doch entstehen bei seiner Verfütterung leicht Verdauungsstörungen und Diablitigkeit. Dieses ist bei Kaltblutpferden besonders zu beachten, da bei diesen bei nicht hinreichender Bewegung leicht der sogenannte Nieren Schlag eintritt. Mit Rücksicht auf den hohen Preis kommt guter Roggen als Futter nicht in Frage. Soll Roggen verfüttert werden, so handelt es sich ausschließlich um ausgewachsenen Roggen oder Hinterkorn. Die eingedante Probe stellt Hinterkorn dar, das etwas muffig geworden ist und ziemlich starken Käferbefall zeigt. Wollen Sie den Roggen verfüttern, so muß dies mit größter Vorsicht geschehen, und zwar nur in einem gut durchgekehten Zustande. Es darf unter keinen Umständen mehr als die halbe Haferration durch den Roggen ersetzt werden. Besser ist es noch, die Gabe geringer zu bemessen. Dr. Wn.

Frage Nr. 2. Meine beiden Kühe sind erheblich im Milchertage zurückgegangen. Die jetzige Fütterung besteht aus reichlich Heu und zerkleinerten Rüben mit Häcksel vermischt. Geben Sie mir eine gute und preiswerte Kraftfuttermischung an. Wie wird diese angewendet, damit der Milchertag meiner Kühe sich wieder hebt? H. F. in Gr.-R.

Antwort: Eine Fütterung von Rüben mit Heu genügt nicht zur Erzielung hoher Milchleistungen. Es enthalten z. B.:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewert
25 kg Futterrüben	25 g	1,60 kg
6 kg Heu	240 g	1,86 kg
Sa.	265 g	3,46 kg

Außerdem nimmt die Kuh noch etwa 5 kg Häckselstroh mit 50 g Eiweiß und 0,80 kg Stärkewerte auf. Stroh soll aber nicht mitgerechnet werden, da man immer etwas Nährstoffe im Ueberfluß geben soll. Zur Erhaltung des Lebens braucht die Kuh aber bereits 300 g verdauliches Eiweiß und 3 kg Stärkewerte. Zur Erzeugung von 1 Liter Milch sind 50 g Eiweiß und 200 g Stärkewerte nötig. Hält man sich diese Tatsachen vor Augen, erkennt man klar und deutlich, daß bei diesem Wirtschaftsfutter ohne Kraftfutter nicht auszukommen ist. Darum sei die Fütterung:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewert
25 kg Rüben	25 g	1,60 kg
6 2/3 Heu	240 g	1,86 kg
1 kg Sojafschrot	400 g	0,75 kg
1 kg Palmkernkuchen	130 g	0,70 kg
1/2 kg Kleie	50 g	0,25 kg
Sa.	845 g	5,16 kg

Bei dieser Fütterung sind 10 Liter Milch zu erzielen. Stroh bzw. Häcksel wird natürlich noch nach Belieben verabreicht. Für 20 Liter Leistung würde passend sein:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewert
25 kg Rüben	25 g	1,60 kg
6 kg Heu	240 g	1,86 kg
2 kg Sojafschrot	800 g	1,50 kg
2 kg Palmkernschrot	260 g	1,40 kg
1 kg Kleie	100 g	0,50 kg
Sa.	1425 g	6,86 kg

Dazu Futterstroh, Nötig sind 1300 g, 7,00 kg Etchen 50 kg Rüben an Stelle von 25 kg zur Verfügung, so muß man in der Hauptsache

sehr eiweißreiche Kraftfuttermittel verwenden, wie Sojafschrot, Erdnuckkuchen, Sesamkuchen, Sonnenblumenkuchen, Leinkuchen, Mohnkuchen usw. Die Futtermischung für eine 2-Liter-Kuh jet:

	Verdauliches Eiweiß	Stärkewert
25 kg Rüben	50 g	3,20 kg
6 kg Heu	240 g	1,86 kg
3 kg Sojafschrot	1200 g	2,25 kg
Sa.	1490 g	7,31 kg

Dr. L.

Frage Nr. 3. Ich verfüttere an meine Mastschweine gekochte Kartoffeln, Steckrüben, Gerstenschrot und 200 g Fischmehl je Tier und Tag. Außerdem wird etwas Magermilch verabreicht. Die Tiere nehmen bei diesem Futter vorzüglich zu. Empfiehlt es sich, anstatt Fischmehl Futtermehl zu verabreichen? Enthält das letztere auch denselben Eiweißgehalt wie das Fischmehl? Es wird gesagt, daß nach Verabreichung von Fischmehl das Fleisch einen starken Fischgeschmack annimmt. Ist dieses zutreffend? W. S. in A.

Antwort: Die an Ihre Schweine verabreichte Futtermischung ist gut, wie dieses auch durch die vorzügliche Gewichtszunahme bewiesen wird. Fischmehl läßt sich mit Futtermehl nicht vergleichen, da die Zusammensetzung eine ganz andere ist. Das Fischmehl ist stark eiweißhaltig und weist außerdem einen mehr oder weniger großen Gehalt an Fett auf. Es ist um so wertvoller, je fettreicher es ist. Außerdem soll es salzarm sein. Ferner enthält Fischmehl phosphorhaltigen Kalk in größeren Mengen, durch welchen der Knochenbau gefördert wird. Der Futtermehl besteht nur aus Mineralstoffem und zwar in erster Linie phosphorhaltigen Kalk; daneben sind in der Regel einige Bistoffe vorhanden. Es kann also als Ersatz für Fischmehl nicht in Frage kommen, da er einen Eiweißgehalt nicht aufweist. Es ist zutreffend, daß das Fleisch nach Verabreichung größerer Gaben von Fischmehl einen Fischgeschmack annimmt. Wir möchten Ihnen deshalb empfehlen, mit der Verabreichung von Fischmehl spätestens vier Wochen vor dem Schlachten aufzuhören. Im übrigen empfehlen wir Ihnen, sich das im Verlage von S. Neumann, Neudamm, Bez. Ffo., erschienene Buch: Lenke, Schweinezucht in mittleren und kleinen Wirtschaften, Preis 1 RM, kommen zu lassen. Das Buch wird sich durch seine guten Rat schläge über Fütterung und Aufzucht sowie Mast der Schweine bezahlt machen. Dr. Wn.

Frage Nr. 4. Der in meinem Besitz befindliche kastrierte Führhund besitzt seit neun Monaten die Feträude. Wir haben schon verschiedene Mittel ohne Erfolg angewandt. Auf dem Rücken und an den Beinen befinden sich wundete Stellen, die dauernd jucken. Was kann ich dagegen tun? H. U. in R.

Antwort: Es ist leicht möglich, daß der Hund an der sogenannten Feträude, die übrigens keine Räude ist, leidet, da kastrierte Hunde häufig zur Fettucht neigen. Geben Sie Ihrem Hunde genug Bewegung, kräftiges, aber nicht zu fettreiches Futter, keine gewürzten Speisen und Lunken, und lassen Sie von Ihrem Tierarzt die Fowlersche Lösung verschreiben. Die munden Stellen auf dem Rücken können Sie mit 10prozentiger Ichthjolsalbe alle zwei Tage einreiben. Wet.

Frage Nr. 5. Wir haben einige wertvolle Katzen, von denen eine an Räude erkrankt und bereits eingegangen ist. Gibt es ein Mittel dagegen oder ein wirksames Vorbeugemittel? F. B. in R.

Antwort: Es gibt eine ganze Reihe von wirksamen Räudemitteln, unter denen in der Katzenpraxis die Schwefelpräparate wohl die erste Rolle spielen. Vorbeugen können Sie dadurch, daß Sie die Lagerstätte der verwendeten Katzen sorgfältig desinfizieren (Lysol, Kreolin oder Chormin-Henden) und wertlose Gegenstände, mit denen die kranke Katze in Berührung gekommen ist, verbrennen. Ihre übrigen Katzen behalten Sie am besten im Hause, damit sie sich nicht durch fremde, kranke Katzen infizieren können. Zur Behandlung empfehlen wir ferner, die erkrankten Stellen mit Verbalsam täglich einzuschmieren. Wet.

Frage Nr. 6. Wie ist wider Mohn gründlich zu vertilgen? A. W. in E.

Antwort: Wider Mohn muß in erster Linie durch sorgfältigste Reinigung des Saatgutes vom Acker ferngehalten werden. Auf dem Felde ist er nur durch Hacken, Eggen — auch quer zur Drillreihe — zu beseitigen. Durch verringerten Anbau von Getreide und durch gründliche Bearbeitung der Hackfrüchte kann viel im Boden angefallener Unkraut samen zum Auflaufen gebracht werden, der dann durch Hacken vernichtet werden muß. Es ist auch regelmäßige Einsaat von Klee oder einer Kleeart, wie Serradella, in das Getreide ein ausgezeichnetes Bekämpfungsmittel. Weil Mohn ein Herbstkeimer ist, erklärt sich hieraus das überwiegende Vorkommen im Wintergetreide. Es ist daher besonders durch herbstliche Eggenarbeit auf der Stoppel viel Mohn zum Auflaufen zu bringen und dann zu vernichten. Auch durch Entwässerung will man die Ausbreitung eingeschränkt haben. Daß die Mohnpflanze giftig ist, deshalb vom Vieh nicht gefressen wird und auch nicht verfüttert werden darf, dürfte bekannt sein. X.

Frage Nr. 7. Ich beabsichtige, in diesem Jahre auf leichtem Boden Futtermöhren anzubauen. Was für Kunstdünger soll gestreut werden? A. J. in B.

Antwort: Die Möhre liebt frischen Mist nicht. Dagegen kann der Acker für sie gar nicht tief genug bearbeitet werden. Probieren Sie wenigstens auf so großer oder kleiner Fläche, wie Ihnen möglich ist, Handriolen auf 50 bis 60 cm. Sie werden über den Unterschied staunen. Mineraldüngergesetz reichlich, also etwa 5 bis 6 Ztr. Kalinit oder 2 Ztr. 40prozentiges Kalisalz, 2 bis 3 Ztr. Thomasmehl, 1 bis 2 Ztr. Kaliumsalpater oder schwefelsaures Ammoniak (ersteres erheblich vorzuziehen). Alle Gaben sind je Morgen (ein Viertel Hektar) berechnen. X.

Frage Nr. 8. Kann man Wiesen mit Mergel düngen, und wie verfährt man dabei am zweckmäßigsten? H. P. in W.

Antwort: Ob gerade diese Wiese Kalk braucht, läßt sich ohne weiteres nicht sagen. Die meisten Wiesen sind allerdings kalkbedürftig, da in dem Grafe fortlaufend Kalk entnommen wird und auch abgehen davon ein steter Auslaugungsprozess des Kalkes im Gange ist. Das Aufbringen des Mergels erfolgt am besten in schneefreien Wintertagen, denn im zeitigen Frühjahr pflegen die meisten Wiesen zu naß zu sein, um ohne Schaden besäet werden zu können. Der künstliche Mergel enthält annähernd 50 Prozent Kalziumoxyd, man tut gut, 20 Zentner je Morgen (ein Viertel Hektar) anzuwenden. Haben Sie geringer gehaltenen Mergel im Auge, so muß man in solchem Verhältnis mehr nehmen, weil er weniger Kalziumoxyd enthält. X.

Frage Nr. 9. Meine an Walde gelegene Wiese ist mit Farnkraut überwuchert, was den Futtermertag stark beeinträchtigt. Wie kann dies beseitigt werden? H. R. in B.

Antwort: Farnkraut kann auf mechanischem Wege, durch Ausroden mit Stumpf und Stiel, beseitigt werden. Mit chemischen Mitteln ist ihm ohne schwere Schädigung der Wiesenmarke nicht beizukommen. X.

Frage Nr. 10. Wie wird am besten Schleenwein hergestellt? W. S. in P.

Antwort: Aus Schleen, den Früchten des Schwarzdorns (Prunus spinosa) läßt sich in folgender Weise ein weinartiges Getränk bereiten. Auf ein Kilogramm Früchte ist ein Liter Wasser zu rechnen. Die Schleen eignen sich am besten, wenn sie durchgefroren sind, weil dadurch der saure und herbe Geschmack etwas gemildert wird. Sie werden zermahlen und das Wasser wird heiß darüber gegossen. Nach mehrtägigem Stehen wird die Brühe abgeseigt, auf ein Liter mit 350 g Zucker versetzt, mit ein Liter Reibhese nach Art der Beerenweine vergoren. Man beachte noch, daß keinerlei eiserne Gerätschaften genommen werden dürfen, daß der Zucker ungelöst sein muß und daß die Gärung gut verläuft, wenn man je Liter Saft noch eine Messerspitze Salmiakials hinzusetzt. Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag S. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.).

Eduard Klaus
Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Westfälischen
Schlesischen
la Gas-Koks**
in allen Brechungen und vorzüglicher
Qualität

**Luckenauer u. Gelseftal-
Braunkohlenbrikett**

Langenbrahm-Anthracit

Jede Menge frei Haus zu den billigsten
Tagespreisen

Unsere

Wohlfeile Weiße Woche

geht heute zu Ende.

Von Montag, den 13. Februar ab findet ein **äußerst billiger Verkauf**
in **Konfirmanden-Artikeln aller Art** statt:

Konfirmanden-Kleidern — Konfirmanden-Anzügen — Konfirmanden-Mänteln
Konfirmanden-Stoffen und Konfirmanden-Aussteuer-Artikeln

Merseburg **Otto Dobkowitz** **Leuna**
Entenplan 8 — Industriest. 1 u. 2

Berliner Einkauf-Zentrale

ist Dienstag, den 14. Februar in Merseburg
zum Einkauf von sämtlichen getragenen
Herrengarderoben sowie ganzen Nach-
lässen zu Konturenlofen Preisen. Offerten
unter G 859/28 befördert d. Exped. d. Blattes

Zwangsversteigerung.

Zum Montag, den 13. d. M., vorm. 11 Uhr, ver-
steigert ich in Gessau, im Gasthof „Zum letzten Bild“
1 fast neue Sadeneinrichtung (Sadentisch,
2 Regale, 1 Fensterschloß)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Mentel, Gerichtsvollzieher, Nr. 21

**Große landwirtschaftliche
Inventar-Auktion
in Cracau**

am Dienstag, den 14. Febr. 1928, ab vorm.
10 Uhr im G. Günther'schen Gute. Siehe aus-
führliche Annonce d. S. d. M. S. Bei genügender Be-
teiligung fährt ein Sonderomnibus der Na-
tionalsparkung um 8 Uhr vorm. d. d. „Grünen
Stad“ hier ab. Rückfahrt 2,12 nachm. und
eventuell später.

W. Franke, Merseburg, Tel. 635

Wilschfische
preiswert zum Verkauf

• Gleichzeitig große und kleine
Saundörferse Futterfische

Arthur Stieler, Viehhandlung
Möckering b. Mücheln, Bez. Halle a. S.
Telephon Mücheln 280.

Formulare

Zugbuchbogen
Wiederträge
Aus- u. Einbuchweise
Umsätze u. Einkommen-
steuer-Berechnungen
Umsatzsteuer
Kreditbriefe
Schecks und
Scheckkopier
sowie Zahlungsbelege

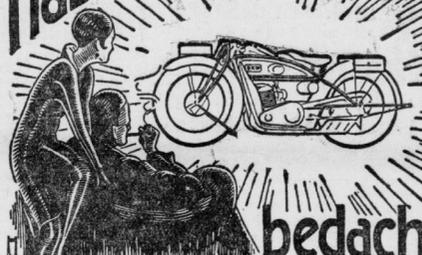
**Merseburger
Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.**
Häckerstraße 4, Tel. 100 101.

**Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65**
Prov. Sachsen, Angerstr. 4

sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
zu Fabrikpreisen.

Ferner **prima Bettlinett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

**Haben Sie es
bedacht?**



was wir Ihnen vor acht Tagen an dieser Stelle auseinandersetzen?
Wurde es Ihnen klar, daß ein moderner Mensch ein Motorrad besitzen
muß, daß es höchste Zeit wird, Ihr Leben frei u. unabhängig zu gestalten?
Die Frage, warum nur **DKW** für Sie in Betracht kommen kann,
beantwortet sich eigentlich durch einen einzigen Satz:
**Zu gleichem Preise erhalten Sie kein anderes
gleichwertiges Motorrad!** Den Beweis des niedrigen
Preises erhalten Sie durch Einholung einiger Konkurrenzofferten.
Bezüglich der überlegenen Eigenschaften des **DKW**-Motorrades
bitten wir Sie folgendes zu bedenken:

DKW hat die größte Serien-
fabrikation v. 150 und mehr Stück
pro Tag, die größte Produktion
des Kontinents.

DKW birgt die Erfahrungen von
140000 in aller Welt laufenden
Motoren in sich.

DKW hat den größten Export
sämtl. deutsch. Motorradfabriken.

DKW hat also das alte Märchen
von englischer Überlegenheit aus
der Welt geschafft.

DKW hat einen über ganz
Deutschland ausgebreiteten Hilfs-
stellendienst; überall preiswerte
Ersatzteile gleich zur Hand.

Von der Richtigkeit unserer letzten
Behauptung werden Sie sich
am besten durch eine Probefahrt bei
unserem Vertreter überzeugen
können. Wenn Sie nacheinander
verschied. Fabrikate fahren, werden
Sie feststellen, daß Sie auf keinem
anderen Motorrad so stoßfrei sitzen,
so erschütterungslos und sicher auch
auf schmalen Straßen fahren!
Wir verlangen also gar nicht, daß
Sie blindlings **DKW** kaufen,
wir wissen, daß Sie nach Prüfung
verschiedener Fabrikate sich
zwangsläufig für **DKW** entscheiden
werden.
In weiteren 8 Tagen folgen Modelle
und Preise.

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Reussner A.-G. / Zschopau i. Sa.

Willi Engel, Merseburg
Weissenfeller Straße Tel. 1090.

DKW

Zur Frühjahrsausfaat

biete ich an:

**Strübes frühe Viktoria-Erbisen
Mahudorfer frühe Viktoria-Erbisen
Strübes rot. Galant. Sommerweizen.**

Sommererfsten:
**Mahudorfer Hanna
Helmes Hanna
Ackermanns Bavaria
Sowjafs Gold**

1. ansehnliche Abfaaten.
**Bekannter Gelbhafer
Bestenwiger Gelbhafer.
Kleezaaten und Hülsenkerne.**

Beihlungen auf Saatkartoffeln
nehme ich schon jetzt entgegen.

Friedrich Lehmann
Merseburg u. Bad Naußhüttd.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden)

offert ganze Ausstattungen,
wie Einzeilmöbel preiswert
Beim erhalten Zahlungsanfertigung
zu Kassapreisen.

**Warum
verderben Sie sich Ihre Füße?**

Tragen Sie nur den gesunden,
bequemen und schönen

„Lipsia“-Schuh

Alleinverkauf
W. Ehardttraut
Gotthardstraße 28
II. Geschält.

Betonkies

Mauer-, Putz-, Pilastersand
Gartenkies, Eisenbetonkies
Gleisbettungskies

liefert in jeder Menge
per Waggon Station Dieskau

Friedrich Reckmann
Halle a. S.
Fernruf 257 69, 260 60.

**Wollen Sie zeitig
Frühkartoffeln
ernten?**

Dann geben Sie uns
Ihre Bestellungen
auf. Wir liefern sämtliche
frühen und auch späte
Sorten in jeder Menge
und in jeder Menge.

**Landwirtschaftlicher
Konjum-Berein**
e. G. m. b. H.
Merseburg, Halle'sche Straße 10.

Bruch-Heilung

ohne Operation, vollständig ohne Berufshörung, keine schmerzhaft
Einprägung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-,
Hals- und Bandscheibenbrüche.

Lieber die Erfolge unserer Methode sagst:

Herr Dr. med. S., approbierter Arzt: Zelle hierdurch mit, daß ich selbst mit der
orthopädischen operationslosen Bruchbehandlung gute und oft überraschende Erfolge
erzielt habe. — Herr W. D. Köhl: Nach 3 maligem Besuch Ihrer Sprechstunde
ist mein Leiden nun ohne Operation und ohne Schmerzen vollkommen
ausgehellt worden, was ich dankend anerkenne und kann Ihre Methode nur
jedem leidens empfehlen. — Frau B. S., Jährling (Hilmar): Mein Sohn hatte
von der Geburt an seinen Seitenbruch, der trotz Tragen eines Bandes nicht
verschwand. Nach Ihrer Behandlung ist der Bruch in einigen Monaten voll-
kommen ausgeheilt und kommt bei keiner Anstrengung mehr hervor. — Herr
W. S., Rotenils (Wgl.): Bin über den Erfolg des Heilfahrens belustigt zufrieden,
habe die ganze Familie mitgemacht, ohne besondere Beschwerden zu bemerken.

Sprechstunde unseres approbierten speziell ausgebildeten Ver-
trauensarztes in:

Halle, Hotel „Grüner Baum“, am Montag, den 13. Februar, nachmittags
von 5-7 Uhr u. am Dienstag, den 14. Februar, vormittags 9-12 Uhr
Merseburg, Hotel „Goldene Sonne“, am Dienstag, den 14. Februar,
nachmittags von 2-6 Uhr.

„Sanfa“ Heilliches Institut für orthopädische
Bruchbehandlung G. m. b. H., Bremen.
Grütes ärztliches Institut.
das nach einer seit 20 Jahren bewährten Methode behandelt.

**Arzt
vom Sonntagsdienst!**
(nicht für Angehörige der
Allgem. Ortskrankenkasse
Merseburg.)
Sonntag, d. 12. Februar
Herr Dr. Gosschen
Schmalstr. 5. Tel. 212.
Sonntags- bzw. Nach-
dienst der Apotheken:
Sonntag, den 12. Februar
Dom-Apotheke
Nachtdienst v. 11. 2. - 17. 2.

**Arzt
vom Sonntagsdienst!**
(nicht für Angehörige der
Allgem. Ortskrankenkasse
Merseburg.)
Sonntag, d. 12. Februar
Herr Dr. Gosschen
Schmalstr. 5. Tel. 212.
Sonntags- bzw. Nach-
dienst der Apotheken:
Sonntag, den 12. Februar
Dom-Apotheke
Nachtdienst v. 11. 2. - 17. 2.

Dybul.

Gastspiel des hebräischen Künstlertheaters „Habima“ im Stadttheater Halle a. S. Das neue Publikum — wobei unter „neuer“ diesmal die Besucher der neueren Theaterplätze gemeint sind — schien gedacht zu haben: „Hebräisches Künstlertheater, und obendrein aus Moskau! Nichts für uns!“

Grundmotiv des Stüdes ist die Liebe Leahs zu dem geistvollen Schüler der Talimudhochschule Chanah. Aber welche tiefe Symbolik und echte Frömmigkeit in der Behandlung dieser Liebesgeschichte! Chanah und Leah sind als Kinder von ihren Vätern einander zur Ehe verprochen worden, aber der reich gewordene Vater Leahs will das Verprechen nicht halten, sondern die Tochter einem reichen Mannes geben.

dämmrigem Licht, das die Gestalten der Schüler und Betler, des Chanah, der plötzlich mit ihrer Mutter ercheinenden Leah, ihres Vaters und dann den Tod Chanahs in ergreifender Erdentrübtheit und Eindringlichkeit erscheinen läßt. Die zweite Szene, das Hochzeitsfest, mit seinem pathetischen Tanzgängen der Mutter Leahs und dem Festgessen der Armen, dem Aufzug des Brautgams und leinend Begleiter und mit der plötzlichen Weigerung Leahs. Die dritte Szene die feierliche Begräbnisfeier des „Dybul“ durch den Ober-rabbiner und die Freunde der Familie der Braut, das Ringen der Braut gegen die Macht der Brautprügelei und dann ihre Erstickung durch den Tod.

Wochenpielplan des Stadttheaters Halle. Heute, Sonnabend, „Bolpone“, Komödie nach den Jonian von Stefan Zweig; Sonntag, 1 Uhr, zu neulustigen Breiten „Die Bohème“, Oper von Puccini; 19.30 Uhr „Rein, nein, Nanette“, Schwan-Operette in drei Akten von Vincent Youmans. Musikalische Leitung: Siegfried Kies; Spielleitung: Paul Herl. In den Hauptrollen wirken mit die Damen Collini-Senden, Gerlach, Häger, Haupt, Kaufmann, Kaps, Wegener und die Herren Brind, Herl, Schütz, Stojer.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Agnes Delsarto - Leipzig kommt zur Kaffeestunde der „Hallchen Hausfrau“ am 16. Febr., nachm. 3 Uhr u. abds. 8 Uhr „Kasino“ Leunaer Strasse. Außerdem ein grosses, heiteres Programm!

Elend b. Schlerke Wittes Waldmühle Behagl. Familien-Hotel. Licht, Centralheizg., fließendes Wasser. Pension v. 6.50 M. an. Fernspr. Schlerke 10.

Offene Stellen Für gut eingeführte Zeilzahlungstour Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Schwiszwäsche bei hohem Lohn. Osthaus Leuna-Zeitz.

Dr. Mädchen von 17 Jahren sofort gesucht. Albin Peters, Zeitz.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mietgesuche Laden in erstklassiger Lage, von Koffer- u. Lederwaren, Schuh- und Kleiderfabrik per sofort oder später gesucht.

Mietgesuche Grundstücksmarkt in guter Lage gesucht. Es kommt nur ein wirklich gut gehendes Geschäft mit Wohnung in Frage.

Mietgesuche Zigarrengeschäft in guter Lage gesucht. Es kommt nur ein wirklich gut gehendes Geschäft mit Wohnung in Frage.

Mietgesuche Zu verkaufen Reboiler- und Drehbänke bestehend ca. 30 Zonen Formstücken in verschiedenen Größen.

Zu verkaufen Auto Mercedes 10 St. PS, 6-Zyl., mod. Form, fahrbereit, noch neu.

Zu verkaufen Kinderwagen Regenwagen, 10 St. PS, 6-Zyl., mod. Form, fahrbereit, noch neu.

Zu verkaufen Kapitalien 400 RM. Eindeutig und, per monatl. Rückzahl. v. 50 RM. und 10 Proz. Zinsen. Angebot, an die Exp. d. 8. 983/28 an die Exp. d. 8. 983/28.

Zu verkaufen Kapitalien 400 RM. Eindeutig und, per monatl. Rückzahl. v. 50 RM. und 10 Proz. Zinsen. Angebot, an die Exp. d. 8. 983/28 an die Exp. d. 8. 983/28.

Haus in der Sonne, Oberhof 1. Th. Tel. 38 Pension I. Ranges. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Stenotypistin welche auch Kontorarbeiten mit zu erled. hat, sofort gesucht. Verhandlungen u. Besprechungen in der Geschäftsstelle unter 2 P. 5347 bef. Rudolf Hoffe, Zeitz.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Weissenstadt. Natürlicher Mittelpunkt des Fischelgebiets. Gern besucht Winterort. Sehr gutes Skigelände. Vorzügliche Gasthöfe.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Bad Ilmenau (Thür.) Hervorragend. Winterort. Seite Bobbahn, Rodels, Ski- und Eisport.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Pension und Unterricht

Deutsches Heim Halle a. S. Knaben-Winter- u. Sommer- u. Winterort. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Mansfeld. Pädagogium. Höhere Privat- u. Oberrealschule. Für Knaben und Mädchen mit Handelslehre, Altklassen, Unterricht, Fortbildung, Arbeitslehre, Gewerbe, geistl. Internat, reichl. Sport, Berufslehre, Jagd, Reiten, auf der 6 räumliche drei Familienlehre zu freiem. Gehehor. Pflichtbewusstheit, Betätigung, Winterort, Sommer- u. Winterort, Turnen, Schwimmen, Wandern in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Besucht. gesteuert für erholungsbedürftige Großstädter. Wertl. Unterricht, Eintrittsbeitrag. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Travemünde. Oberbad bei Böden. Tüchtiger. Villa Herrensart am Strande. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Schwarzburg. Pädagogium. Höhere Privat- u. Oberrealschule. Für Knaben und Mädchen mit Handelslehre, Altklassen, Unterricht, Fortbildung, Arbeitslehre, Gewerbe, geistl. Internat, reichl. Sport, Berufslehre, Jagd, Reiten, auf der 6 räumliche drei Familienlehre zu freiem. Gehehor. Pflichtbewusstheit, Betätigung, Winterort, Sommer- u. Winterort, Turnen, Schwimmen, Wandern in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Besucht. gesteuert für erholungsbedürftige Großstädter. Wertl. Unterricht, Eintrittsbeitrag. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Holdberg Bergstrasse 33 Tüchtiger. Villa Herrensart am Strande. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Travemünde. Oberbad bei Böden. Tüchtiger. Villa Herrensart am Strande. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Travemünde. Oberbad bei Böden. Tüchtiger. Villa Herrensart am Strande. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizg. — Doppelbetten. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.

Mädchen zum 1. März gesucht. Nähe Merseburg, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Geboten wird hohe Provision und garantierter Monatslohn von 120 M.



Neues vom Tage

Vorgehen gegen Berliner Pfandleiher überall dunkle Gefühle.

Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung der Pfandleihungen des Pfandleihers Wilhelm Friedländer in Berlin sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Mehrere Beamte des Betragesgegners der Polizei waren seit Tagen mit der Durchsicht der 13 Zimmer des Pfandleihers G. m. b. H. und der Aufnahme der vorhandenen Sachen beschäftigt. Die Ermittlungen ergaben so viel Verhaftungsmaterial, daß eine Beschlagnahme Friedländers geredet werden mußte. Er hat es aber vorgezogen, Berlin den Rücken zu kehren. Gefestigt wurde neben dem Beamten, daß Friedländer in vielen Fällen Sachen, die bereits verkauft waren, anderweitig weiter veräußert hat. Er handelt sich durchweg um Einrichtungsgegenstände, die junge Leute erworben hatten, aber einmündig an seinem Kommandirpfeiler liegen ließen, weil sie noch keine Wohnung hatten. Außerdem ist nachgemeldet, daß Friedländer Sachen, die ihm zum Verkauf übergeben waren, in einem Kurlionslokal in der Behrenstraße veräußert, den Erlös aber nicht an den Eigentümer abgeliefert hat.

Polizei und Staatsanwaltschaft befehlen sich ausgiebig mit einer Strafangelegenheit, die gegen zwei in Berlin sehr angesehene Firmen erstattet worden ist. Durch ihren Zusammenbruch erlitten eine sehr große Anzahl von Gläubigern erhebliche Verluste. Es sind zum Teil hochstehende Persönlichkeiten, und die Summen, um die die Gläubiger gekränkt wurden, schwanken zwischen 100 000 und 250 000 Mark. Es handelt sich um den Inhaber des Berliner Zentrums befindlichen großen Möbelausstattungskaufes M. Schlemmle & Co., Max Schlemmle, und die im selben Hause befindliche „Maren, Kombarb u. Lagerbedarf G. m. b. H.“ deren eigentlicher Inhaber ebenfalls Schlemmle ist.

Schlemmle verliert über fast seine Aktien, da die vorhandenen Waren im Werte von etwa 250 000 Mark sämtlich verpfändet sind. Hingegen soll er noch überschüssiger Schenkung von verschiedenen Seiten etwa 700 000 Mark Kredit in Anspruch genommen haben.

Selbstmord des Wiener Bankiers Wortmann.

Der Wiener Bankier Norbert Wortmann, Chef des Bankhauses Rogel & Wortmann, zweiter Vizepräsident der Wiener Börsenkommission, hat sich Donnerstagmorgen in seinem Büro in der Operngasse erhängt. Das Bankhaus Rogel & Wortmann gehört zu den ältesten Bankfirmen Wiens. Bankier Wortmann selbst war in Bankkreisen eine äußerst angesehene Persönlichkeit. Als Wortmann vor dem Mord an sich selbst die Schwerkriegsgefangenen Wortmann war in den 20er Jahren sehr engagiert. Diese Aktien haben in den letzten Jahren 50 Prozent ihres Wertes eingebüßt und es ist bekannt, daß Wortmann schon vor einigen Monaten seine umfangreichen Engagements in diesen Aktien zu liquidieren versuchte.

Die Schweregefangenen Wortmann, der ein Mitglied der Gruppe war, hat sich nach der in den Anstaltszeitung in diesen Aktien engagiert. Sein Besitz in diesen Aktien wurde zeitweise über 50 000 Stück festgestellt. Wortmann, der in den letzten Jahren sehr veräußert war, hat noch die äußersten Versuche unternommen, um sich zu retten.

Der Selbstmord des Bankiers Wortmann, des Inhabers der Firma Rogel & Wortmann, bildet den Anfang einer Finanzkatastrophe, die sowohl im Inlande wie auch im Auslande das größte Aufsehen erregt. Das Bankhaus Rogel & Wortmann internationale Bezüge einen beträchtlichen Wert besitzen. Man erklärt schon jetzt, daß die Besizer den Betrag von zehn Millionen Schilling erreichen.

Bedauernde sind fast alle Wiener Großhändler, wozu sich noch eine polnische Bank, die Anglo-Polnische Bank in Prag und eine italienische Bank stellen.

Der Kammerdiener und die Perlen.

Die Gattin des bismarckischen Senators G. L. verlor während sie mit ihrem Mann ein Schiffskauf betonte, schwer beklommen. Ihr Kammerdiener, der seit einem Jahr in Diensten stand, benutzte die Abwesenheit seiner Herrschaft, um sämtliche Schmuckstücke der Senatorin zu entwenden. Darunter befand sich eine Perlenkette, die allein einen Wert von einer Million Lire hat.

Erdbeben in Norwegen.

Gestern erfolgte 26 Meilen von Bergen ein großes Erdbeben, das die Bahnverbindung Oslo-Bergen unterbrach. In der Nacht und am heutigen Tage ereigneten sich weitere Erdbeben, die viele Brücken der Eisenbahnlinie zerstörten oder beschädigten. Auf dem Seepferdchen sind große Schneemassen niedergegangen. Die Bahnverbindung mit Bergen ist unterbrochen. Der Direktor der Staatsbahn erklärte, es handle sich um die schlimmste Katastrophe, von welcher die Bahn bisher heimgegriffen worden ist. Das Umwelter hat sich nicht auf das Gebiet von Bergen beschränkt. Auch im südlichen Teile sind Erdbeben zu verzeichnen. In der Gemeinde Eidsstrand wurden durch einen Erdbeben drei Wohnhäuser und eine Anzahl kleinerer Gebäude zerstört, der Besitzer eines Hauses, seine Frau und

Hilde Schellers Vernehmung.

Sie wurde vor Tagen wegen ihres Benehmens aus einer Bar geworfen. - Der Berliner Vizepräsident der Polizei sagt aus: „Sie ist kokett und leichtfertig gewesen.“ Die sie die verhängnisvolle Nacht schloß.

Im weiteren Verlauf des Ehegerichts Prozesses wurde in der Vernehmung der Zeugin Hilde Scheller fortgefahren. Sie berichtet über die Vorgänge vor der Tat, die sie habe den ermordeten Stephan nicht in ihr Zimmer genommen und die Nacht über bei sich behalten. Ihr Bruder Günther und Kranz hätten sich in einem anderen Zimmer befunden. Die Zeugin schildert dann weiter, wie sie einen Schuß im Nebenraum gehört habe. Ihren Bruder hätte nämlich aus Versehen die Wölfe losgelassen. Sie sei zu den jungen Leuten hingelaufen und habe gefragt, was denn los sei. Günther habe erklärt, sie hätten nur in die Tür geschossen. Auf Befragen durch den Vorstehenden erklärte sich die Zeugin dann über die Freunde ihres Bruders Günther.

Der Vorstehende hält ihr vor, sie habe in der Voruntersuchung gesagt, es sei ihr ja sehr peinlich gewesen, daß Paul dasjungekommen sei, sie habe aber ganz plötzlich so gemacht, daß ihr alles ganz natürlich sei. Sie hätte dann erst die Wölfe geholt, Hans aus dem Fenster bringen zu lassen. Es sei aber dazu schon zu hell gewesen. Darum habe sie ihm gesagt, sie werde ihn schon auf andere Weise aus der Tür hinausbringen. Sie habe Fenster und Schloßflügel geöffnet, um den Eindruck zu erwecken, als sei niemand im Zimmer und habe Hans Stephan hinter den Schrank verpackt. Als Günther dann in das Zimmer gekommen sei, habe sie gemerkt, daß er wohl durch den Spiegel des Schranke gesehen habe, wie sich

hinter dem Bademantel jemand bewegte. An die Möglichkeit habe sie bei der Nacht des Verbrechens nicht gedacht.

Gegen Morgen, so bekundet die Zeugin weiter, ging ich nochmals in die Küche, um zu sehen, ob die beiden Jungs schliefen.

Sie waren aber doch wach und rochen nach Alkohol. Günther verteilte durch die ganze Wohnung. Außerdem ging Günther zur Schloßkammer. Paul hielt mich an dem Handgelenk fest. Ich rief mich aber los.

Der Angeklagte Kranz bestritt wiederholt, daß er Hilde geschoben habe, er könne sich jedenfalls nicht daran erinnern. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Frey bekundet die Zeugin Hilde Scheller, es sei ihr der Gedanke gekommen, daß Paul dem Günther doch etwas gesagt hätte. Sie habe dann sehen wollen, ob sie Günther irgendwas abhalten konnte, damit Hans Stephan die Wohnung unentdeckt verlassen könnte. Krauz sei dann im Nebenraum gewesen, so sei Günther ins Schlafzimmer gegangen. Sie habe sich an die Schlafkammer zurück gewandt.

Auf eine weitere Anfrage was dann abgesehen sei, antwortete Hilde Scheller, er verteilte dann das Schlafzimmer wieder, um zur Küche zu gehen. Inzwischen habe Elinor draußen gesteckt, die ich zur Küche gehen sollte. Als ich mit ihr noch im Korridor stand, gingen Paul und Günther zusammen ins Schlafzimmer.

Ich wollte mit hinein und stellte meinen Fuß gegen die Tür und Schwelle. Die Tür wurde aber weggedrückt, und ich mußte meinen Fuß wegzucken, und es wurde abgeschlossen. Das habe ich aber nicht gehört. Jedenfalls konnte ich trotz Rüttelns die Tür nicht wieder öffnen. Hingegen hörte ich mehrere Schüsse, fiel wieder zur Erde und machte sie aus.

Rechtsanwalt Dr. Frey sagte folgendes: Ich habe jeden einen Befehl bekommen, wonach der Gefängniswärter eines Cafes in der Königs-

größer Straße, der als Zeuge zur Verfügung steht, Hilde Scheller vorgelesen aus seiner Tazendiele wegen ungebührlichen Betragens hinausgeschmissen hat. Das ist die Zeugin, die hier loht, als ob sie vor Angst und Nervosität zusammenbricht.

Der Vorstehende gab dem Berichtiger die Stellung eines Beweisanspruches anheim und ließ dann eine Pause eintreten.

Die Zeugin Hildegard Scheller schilderte dann den Anblick, der sich ihr im Schlafzimmer bot. Kranz kniete vor ihrem Bruder. Auf die Frage des Vorstehenden, ob sich der Bruder noch bewegt habe antwortete sie: „Er hätte“.

„Ich sagte zu dem Mädchen: „Krauz antwortete: „Ich habe es, sondern Günther sei es gewesen.“ Warum sagten Sie vorher: Ich sah, daß Günther erschossen war und glaubte, Paul hätte es getan. Ich sah dann aus dem Zimmer und blieb zunächst im Nebenraum. Später wollte ich Hans aus der Erde herausholen und aufs Bett legen. Paul sollte mir dabei behilflich sein. Es gelang uns aber nicht. Hieraus wollte ich Arzt und Polizei anrufen, da ich glaubte, die beiden wären vielleicht noch zu retten. Schließlich sagte Paul: „Krauz muß ich mit auch das Leben nehmen. Es fällt alles auf mich.“ Elinor und ich rieben ihn dabei, was er auf sagte: „Es sind noch drei Kugeln im Krauz.“

Darauf trafen wir eine Vereinbarung, an der auch Elinore teilnahm. Infolgedessen sagte ich zu Anfang an der Polizei alles falsch aus. Damit war die fünf Stunden dauernde Vernehmung der Zeugin vorläufig beendet. Es trat hierauf die Mittagspause ein.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird der Student Dr. Radom, der Klassenlehrer von Günther Scheller und Paul Kranz, vernommen. Er schildert Kranz als einen sehr begabten Schüler. Zu belassen sei nur seine Unordentlichkeit gewesen. Günther Scheller sei ein verschlossener Charakter, ein Schüler ziemlich durchschnittlichen Grades. Wehrmann sei er geschmittigt zur Schule gekommen.

Vizepräsident Dr. Wetj, der dann als Zeuge vernommen wurde, schilderte seine Eindrücke bei der Vernehmung der Hilde Scheller. Sie sei in einer ihm ungewöhnlichen Haltung erschienen. Ganz unbefangen, lebenswichtig lächelnd und harmlos, als ob nicht das mindeste vorgekommen wäre. Als er dann Kranz habe herintreten lassen, sei Hildes Benehmen plötzlich ein ganz anderes geworden.

Sie sei wie eine Hölle auf ihr zugefahren mit dem Worten: „Was hast du eben den Herren vorgelesen?“ Aus diesen Wahrnehmungen habe er entnehmen, daß Hilde Scheller ein außerordentlich ungläubwürdiges Geschöpf sein müsse. Auf eine Frage des Berichtigers Dr. Frey, ob es in sein Bild hineinpasste, daß Hilde Scheller am Tage vor der Hauptverhandlung noch Tanzen gegangen sei, und weizen ungebührlichen Benehmens aus einem Cafe hinausgewiesen worden sei, antwortete Dr. Wetj: „Das ist Hilde, wie sie heißt und lebt.“ Das ganze Auftreten der Hilde Scheller habe festgewirkt.

Polizeirat Wiefing, die Hilde Scheller zwei Tage vor der Tat vernommen hatte, erklärte, es sei ihr in ihrer langen Praxis selten ein junges Mädchen vorgekommen, das so wenig Eindruck gemacht habe.

Hierauf wurde die Verhandlung am Sonnabend vertagt.

Seine Beobachtungen durch eingehende Messungen mit Hilfe von Maßstabmanometern und Vermessungsinstrumenten, sowie durch die bewährte Methode des Handhaltens, so daß die Gefäßstätigkeit graphisch in Kurven und Diagrammen festgelegt werden konnte. Das Urteil des Professors hat bei den Londoner einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen; sie bestehen auf einer Wiederholung des „Wettampfs der Gefäße“.

Feuerkampf mit einem Negler.

Von einem Negler wurde in Chicago ein Weibchen erschossen. Im Verlaufe der sich in diesen Abend anschließenden Vernehmung durch die Polizei entwickelte sich zwischen dem Beamten und dem Negler ein Feuergefecht, in dessen Verlauf zwei Polizisten verletzt wurden. Drei weitere Beamte der Polizei wurden verletzt. Schließlich gelang es einem Polizisten, den Mörder durch einen tödlichen Schuß niederzujücken.

Auch ein Boxkampf.

Aus Boulogne wird berichtet: Ein ungewöhnliches Duell hat unter der Bevölkerung der Stadt große Anteilnahme verursacht. Ein holländischer Kaufmann hätte sich von einer Kennerin hart getroffen und schickte dem Autor für ein möglichst feines Kartellgerät, um ihn zu einem Boxkampf mit vier Uzenhandlungen herauszufordern. Der Autor nahm die Forderung an und absends wurde vor einem zahlreichen Publikum das Duell ausgetragen. Man hatte sich auf fünf Runden zu je zwei Minuten geeinigt. Kaum war das Glockenzeichen zum Beginn des Kampfes gegeben, als sich die beiden Kämpfer aufeinander stürzten und sich gegenseitig mit Schlägen bearbeiteten. Wie schon oft in solchen Fällen geschah, zog auch hier

der Besiegte den Kürzeren. Schon in der ersten Runde wurde ihm die Nase platztgeschlagen, doch die Aufhauer keuchten ihm durch förmliche Kunst an. Er hielt tapfer durch alle fünf Runden kam dann wandte er sich mit blutigen Händen an. Er ließ tapfer durch alle fünf Runden kam dann wandte er sich mit blutigen Händen an. Er ließ tapfer durch alle fünf Runden kam dann wandte er sich mit blutigen Händen an.

Fernsprechwerke Deutschland - Amerika

Der drohliche Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde gestern nachmittags durch dr offizielle Gespräche, nämlich des Reichskanzler Dr. Marx mit dem stellvertretenden Staatssekretär D. Spurnum mit Herrn Ochs und des Reichspostministers Dr. Schögel mit dem deutschen Botschafter von Brüssel und Caffron eröffnet.

Die Aufnahme des Telefonverkehrs mit Deutschland klappte ausgezeichnet. Wie man gerade die Zentrale der Telephone-Company in New York, hatte man nicht mit einer herabzugetragenen Verhandlung gerechnet. Die Stimmen waren vollkommen zu vernehmen. Es machte sich lebhaft ein leichtes Geräusch bemerkbar.

Todesurteil gegen Sidmann.

Die Geschworenen in dem Prozeß gegen William Sidmann, dem Mörder der 12jährigen Marion Barker in Los Angeles (USA), stellten die übliche Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten fest. Da Sidmann bereits für schuldig erklärt worden ist, so ist nunmehr das Urteil zu erörtern welches nach rechtskräftiger Rechtskraft über den Strang oder lebenslange Zuchthausstrafen lautet.

Gewittersturm im Rheinland. Infolge des Gewittersturms in der Nacht wurden auf der Eisenbahnstrecke Koblenz - Köln mehrere Telegraphenmasten auf die Erde gestürzt, und auch Zuerstleistungen von über einer Stunde eintrafen.

Studentendrama in Würzburg. In Würzburg wurde der stud. med. Alfred Radior in seine Wohnung von dem Studenten Ritor Weber nach einem heftigen Wortwechsel, dessen Gegenstand ein Mädchen gebildet haben soll, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Durch einen zweiten Schuß nahm sich Weber dann selbst das Leben. Radior wurde in ein Krankenhaus gebracht.

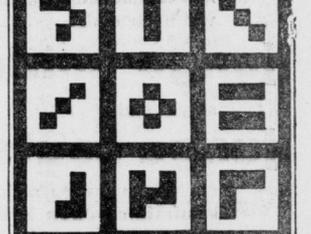
Schmalzer der Wölfe. Die Wölfe sind in der letzten 24 Stunden von drei auf fünf Meter anfliegen. Das Wasser steigt noch merklich um ein bis zwei Meter. Man befürchtet, daß bei anhaltendem Regen der Schnee in den Bächen vollständig zum Schmelzen kommt und mit einem gefährlichen Bodensee zu rechnen ist.

Im Kleinflugzeug nach Australien. Gestern morgen ist der bekannte englische Sportflieger Ginder mit einem 30 P. S. Flugzeug in Cron den zum Claptonflug nach Australien aufgegeben. Die erste Etappe ist Rom.

Erdbeben auf den Philippinen. Wie Manila meldet, wurde die Provinz Damos auf den Philippinen von einem heftigen Erdbeben heimgeschlagen.

Denkaufgabe Nr. 73.

Haben Sie ein gutes Formengedächtnis?



Sehen Sie sich die 9 Figuren angedeutet drei Minuten lang an. Verwenden Sie dann das Bild und zeichnen Sie aus dem Gedächtnis die 9 Figuren genau nach! Durch Vergleich Ihrer Zeichnung mit der Vorlage können Sie ablesen, selbst wie gut Sie ein gutes, mittelmaßiges oder schlechtes Formengedächtnis haben.

Advertisement for Staats-Fachingen featuring a circular logo with the text 'STAATSFACHINGEN' and 'Vorbeugend bei Neigung zu Gicht usw.' Below the logo, it says 'Staats-Fachingen erhält Körper und Geist frisch und gesund!' and 'Brennwein durch das Fachingen Zentralbüro, Berlin W5, Wilhelmstr. 55. Ekhaltlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerie usw.'

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. W. Hetzer und Frau Dr. med. A. Hetzer geb. Wernicke

Merseburg, den 11. Febr. 1928

Familiennachrichten.

Verstorben: Albert Lang und Frau Lisa geb. Kappmann, Weißenfels. — Kurt Martenfeldt und Frau Wilha geb. Gernann, Merseburg. — Wilhelm Köhler und Frau geb. Weigelt, Bad Naußlitz.

Todesfälle:

Hermann Keffler, 65 J., Weißenfels.
Julius Bödiger, 68 J., Weißenfels.

Bekanntmachung.

Die auf dem 3. Feld. Altenburger Friedhofes St. Viti befindlichen Reihengräber, soweit sie im Jahre 1928 angelegt worden sind, sollen eingeebnet und diese Gräber mit neuen Wärdern wieder belegt werden.

Anträge auf Weiterbefassung von Grabhügeln sind bis zum 28. Februar d. Js. bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen.

Merseburg, den 30. Januar 1928.

Der Gemeindevorstand von St. Viti, Stragenstein.

Kranke verzaget nicht, habi Vertrauen zu mir.

Ich behandle seit 30 Jahren alle noch heilbaren Krankheiten mit

Naturheilkunde, Homöopathie und Biochemie.

Die mir übergebenen Urine werden in meinem Laboratorium im Jells genau untersucht um chemische Untersuchung aller Krankheiten. Auch Augenblaugne, soweit dieselbe wissenschaftlich anerkannt ist.

Sprechstunden jetzt am Freitag, vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-7 Uhr in Merseburg, Bahnhofsstr. 14 (das ist eine Querstraße von der Friedrichstraße) und dann regelmäßig alle 14 Tage Freitag, auch wenn es nicht in der Zeitung steht.

Paul Bohn, Heilkundiger.

Bei **Rheuma** trink Embelha-Tee. Bestimmt vergeht dann alles Wehl! Ein Paket, 14 Tage reichend, RM. 3,50 10000 Anerkennungen

Niederlage: in den meisten Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke u. Stern-Apotheke, Merseburg, Apotheke Kössen.

Für unser demnächst in Merseburg zu eröffnendes Kaufhaus suchen wir auch einige

junge Mädchen sowie einige

junge Leute die Neigung haben, sich zu tüchtigen kaufmännischen Kräften auszubilden, als

Lehrlinge gegen monatliche Vergütung.

Schriftliche Meldungen erbitten an unser Stammhaus

Conitzer & Co.
Aschersleben.

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, 15 Uhr: „Die Vögelin.“
Sonntag, 19,30 Uhr: „Ich hab dich lieb.“
Bühnenspiele in Halle.
Wien gib acht.
Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 15 Uhr: Die Schenke, Koftkübel.
Sonntag, 18,30 Uhr: „Vogeln.“
Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 16 Uhr: „Die Himmelskinder.“
Sonntag, 20 Uhr: „Die Opazie.“
Opernhaus in Leipzig.
Sonntag, 15,30 Uhr: „Frühling in Heidelberg.“
Schauvielerhaus in Leipzig.
Sonntag, 15,30 Uhr: „Mitternacht.“
Sonntag, 19,30 Uhr: „Haben Sie, das Constanze sich richtig verhält.“

Alterwalzen Parkettfußboden Klebereiter

liefert laufend

Wilhelm König
Riken a. C.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in großer Auswahl

G. Schaible
Möbelfabrik
Halle-S., Gr. Märkerstr. 26 am Ratskeller.

29.-

zollt die Befestigung eines

Wagners Mantels

incl. Putzen nach Ihrem

MASS

aus milder Stoff

M. Ehrlich
Halle a. S.
Lampelzer Str. 69

Abendmusik

der Hausigen Musikantengilde

Sonntag, den 12. Februar 1928, abds. 8 Uhr:

Madrigale und Volksliedbearbeitungen aller Meister für 4-7 stimmigen Chor,
Alte Sautenmusik
Erfreier Chorwerke: Joh. Staden (geb. 1579 „Der Kuckuck und die Nachtigall“ (Einfach))
Mit Orchester: W. Rein (geb. 1899) „Ein Totentanz“.

Veranlassung: Richard Döfl.

Sonntag: 11 Uhr: „Stimmen-Übungen“, Saute: „Im Lande Volten“
Orchester: „Hollische Musikantengilde. 75 Mitwirkende.“
Reintrag zum Besten der Hempfischpende.

Strandschlösschen

Sonntag, den 12. Febr., von nachm. 4 Uhr an

Großstadtball

Neue Tanzbandkapelle mit modernsten Schlagern
Humor und Stimmung, abends Lieberachtungen
Es ladet freundlich ein **Der Wirt.**

Stenographen-Verein

Stenographen-Verein
Hauptverzeiner e. V.

Jahreshauptversammlung

Dienstag, den 14. Februar 20 Uhr im Vereinsheim „Berghöfen“.

Hausfrauen und Töchter!

Mittwoch, den 15. Februar eröffne ich im Restaurant „Kaffeehaus“ an der Straße 15 händige theoretische und praktische

Safeldek- u. Servierkurse

in Servierentwurf (28 Form.), Speisefolge, Weinartenkunde, Safeldekorationen, Blüthen der Hausfrau und des Personal, Anstandslehre usw.

Tageskursus 3-6 Uhr, Abendkursus 8-11 Uhr
Donnerstag 12 Uhr, im voraus bei Beginn des Unterrichts zu zahlen. Schreibföh und Bleistift bitte mitbringen. — Gefällige Anmeldungen in obigem Lokal höflichst erbeten.

Frau Berta Linke, Fachlehrerin.

Gesangsunterricht

auch Klavierunterricht

erteilt außer dem Hause konservatorisch ausgebildete u. gepriüfte Lehrerin

Frau Paula Malpricht

Komme wöchentl. 2 mal nach Neu-Köffen
Anmeldungen erbite Merseburg, Unteraltersburg 8, 11 bei Frau Lehrer Büchel.

Auto- u. Motorradschilder

nach polizeilicher Vorschrift innerhalb eines Tages

A. Wadle
Weißenföler Straße Nr. 2

Fischer & Co

Merseburg, Entenplan 4
das Haus für

Herren- u. Jünglings-Kleidung

bietet Ihnen bei Barverkauf oder angenehmen Ratenzahlungen

die Vorteile, die Sie wünschen!

Konfirmanden- und Prüfungsanzüge

fertig am Lager von Mark 21,- an!

Bitte, kommen Sie zu uns!

Familienabend der Frauenhilfe von St. Viti

am Sonntag, den 19. Februar 16,30 im Schloßgartenalon.

Auführungen, lebende Bilder Vorträge, Chorgeänge

Die Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen

Eintritt freit!

Neues Schützenhaus

Sonntag, nachm. von 4 Uhr an

großer Ball

Dieser ladet freundlich ein

H. Eilenberger.

Berein für Schweinerversicherung

Generalversammlung

Sonntag, d. 12. Febr. 28, nachmittags 4 Uhr im „Sächsischen Hof“

Der Vorstand.

Abendmusik

der Hausigen Musikantengilde

Sonntag, den 12. Februar 1928, abds. 8 Uhr:

Madrigale und Volksliedbearbeitungen aller Meister für 4-7 stimmigen Chor,
Alte Sautenmusik
Erfreier Chorwerke: Joh. Staden (geb. 1579 „Der Kuckuck und die Nachtigall“ (Einfach))
Mit Orchester: W. Rein (geb. 1899) „Ein Totentanz“.

Veranlassung: Richard Döfl.

Sonntag: 11 Uhr: „Stimmen-Übungen“, Saute: „Im Lande Volten“
Orchester: „Hollische Musikantengilde. 75 Mitwirkende.“
Reintrag zum Besten der Hempfischpende.

Gasthof „Zum Gradierwerk“, Bad Dürrenberg

Sonntag, den 12. Februar 1928

SAAL-WEIHE

nachmittags 1/4 Uhr **Großes Konzert**

abds. 1/2 Uhr **Großer Eröffnungsball**

(Gutbesetztes Jazzband-Orchester)

Hierzu laden herzlichst ein

Fritz Sackwerda u. Frau.

Strandschlösschen

Sonntag, den 12. Febr., von nachm. 4 Uhr an

Großstadtball

Neue Tanzbandkapelle mit modernsten Schlagern
Humor und Stimmung, abends Lieberachtungen
Es ladet freundlich ein **Der Wirt.**

Kennen Sie den neuen CITROËN-Wagen?

Limonsine M. 4650 Preis Köln 6/25 PS. 1 Jahr Garantie. — Sofort lieferbar. Der Gebrauchswagen für Alle. Größte Zuverlässigkeit. — Sparsamer Betrieb. Fabrik Köln-Poll.

Phaeton M. 4250 Preis Köln

General-Vertretung **Paul Hagemann, Halle 8.**
Fernspr. 21305 Grünstraße

Eigene Fahrschule. Zur Vorführung und Proefahrt jederzeit bereit. **Vertreter gesucht.**

Stenographen-Verein

Stenographen-Verein
Hauptverzeiner e. V.

Jahreshauptversammlung

Dienstag, den 14. Februar 20 Uhr im Vereinsheim „Berghöfen“.

Hausfrauen und Töchter!

Mittwoch, den 15. Februar eröffne ich im Restaurant „Kaffeehaus“ an der Straße 15 händige theoretische und praktische

Safeldek- u. Servierkurse

in Servierentwurf (28 Form.), Speisefolge, Weinartenkunde, Safeldekorationen, Blüthen der Hausfrau und des Personal, Anstandslehre usw.

Tageskursus 3-6 Uhr, Abendkursus 8-11 Uhr
Donnerstag 12 Uhr, im voraus bei Beginn des Unterrichts zu zahlen. Schreibföh und Bleistift bitte mitbringen. — Gefällige Anmeldungen in obigem Lokal höflichst erbeten.

Frau Berta Linke, Fachlehrerin.

Gesangsunterricht

auch Klavierunterricht

erteilt außer dem Hause konservatorisch ausgebildete u. gepriüfte Lehrerin

Frau Paula Malpricht

Komme wöchentl. 2 mal nach Neu-Köffen
Anmeldungen erbite Merseburg, Unteraltersburg 8, 11 bei Frau Lehrer Büchel.

Auto- u. Motorradschilder

nach polizeilicher Vorschrift innerhalb eines Tages

A. Wadle
Weißenföler Straße Nr. 2

Wer inseriert, verkauft!

Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör

wie: Abet, Blutsange, Cherry-Brandy, Kimmel usw. oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verdicht, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den Inhaltsstoffen

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Berechnungen für über 200 Sorten umsonst in Drogenen u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bielefeld.

Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen